

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

299 (2.7.1926) Morgenausgabe

Badische Presse

Eigentum und Verlag von: **Dr. Walter Schneider**, Badische Zeitung, für die deutsche Politik und Wirtschaftspolitik; **Dr. Wagner**, für auswärtige Politik; **H. Kimmig**, für Soziales und Sport; **H. Wolter**, für Kommunalpolitik; **S. Binder**, für das Reich; **Emil Belanger**, für Ober und Konzentration; **Chr. Gertle**, für Handelsnachrichten; **H. Feld**, für die Anzeigen; **H. Hinderbacher**, alle in Karlsruhe, Berlin Redaktion: **Dr. Kurt Weiger**, Fernsprechnr.: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: Brief- und Sammelstättchen-Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 8369. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Baden und Welfen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung
Verbreiteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Freitag, den 2. Juli 1926.

Die Fürstenvorlage gefallen.

Auch die Sozialdemokraten lehnen ab.

Die Reichstagsauflösung doch vermeidbar? — Auf der Suche nach einer Auflösung.

m. Berlin, 1. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat heute in späteren Abendstunden mit großer Mehrheit beschlossen, die Regierungsvorlage über die Fürstenaufhebung abzulehnen. Damit ist also die Vorlage gefallen. Wie wir noch hören, haben sich 73 Sozialdemokraten gegen und nur 38 für die Regierungsvorlage ausgesprochen. Der Abgeordnete Wels wird am Freitag eine Erklärung abgeben, in der er die Auflösung des Reichstages veranlangt.

Nachdem sich die sozialdemokratische Fraktion nun auf Ablehnung festgelegt hat, fragt es sich, was das Reichskabinett tun wird. Am Freitag rechnet man sich damit, daß es zur Auflösung kommt.

Man hat sich nämlich im Reichsinnenministerium sehr eingehend mit allen Folgen beschäftigt, die sich aus der heillos verwickelten Situation ergeben könnten. Reichstagsauflösung, Neuwahlen oder Vertagung bis zum Herbst hat man als unmöglich aus dem Spiel gelassen. Schon deswegen, weil sich das Zentrum ganz energisch gegen eine Vertagung ausgesprochen hat und eine Reichstagsauflösung außenpolitisch zur Zeit denkbar ungünstig wäre. Wie es aussieht, ist man im Innenministerium davon abgekommen, der Regierung zu empfehlen, sich

vom Reichspräsidenten eine Ermächtigung geben zu lassen, den Ländern eine Handhabe zu geben, sich mit den Fürsten auseinanderzusetzen. In Frage kommt hierfür nur Preußen und Koburg-Gotha, die wahrscheinlich mit Hilfe eines ihnen von der Reichsregierung in die Hand gedrückten Mittels rascher als bisher zum Ziele kommen werden. Man nimmt deshalb auch im Reichstag an, daß das Kabinett sich vom Reichspräsidenten die erwähnte Ermächtigung geben lassen und die Länder in die Lage versetzen wird, sich mit den Fürsten auseinanderzusetzen. Es wird noch an eine zweite Möglichkeit gedacht, daß

das Kabinett von sich aus ein Sondergericht einsetzt und für dieses Gericht bestimmte Richtlinien aufstellt. Der Freitag wird also nunmehr keine Überraschungen mehr bringen.

Um den deutsch-schwedischen Handelsvertrag.

Verhandlungen zwischen Sozialdemokraten und Mittelparteien.

m. Berlin, 1. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Hinter den Kulissen wird im Reichstag heftig um die Höhe der in dem deutsch-schwedischen Handelsvertrag hineingesetzten landwirtschaftlichen Zölle gerungen. Die Deutschnationalen beharren darauf, daß die Zollsätze, wie sie in dem Vertrag niedergelegt sind, beibehalten werden, während die Sozialdemokraten ihrerseits die bisher geltenden Zollsätze wiederhergestellt wissen wollen. Die Mittelparteien sind sich am Mittwochabend darüber klar geworden, daß sie den Sozialdemokraten mit einer Ermäßigung der Getreidezölle um eine Mark entgegenkommen können, ohne dabei die Deutschnationalen allzustark zu verärgern. Am Donnerstag wurden die Besprechungen mit den Sozialdemokraten fortgesetzt und ihnen der Beschluß der Mittelparteien unterbreitet. In den Nachmittagsstunden war man schließlich soweit, daß man sich über ein **Mantelgesetz** geeinigt hatte, das zwei Paragraphen umfassen soll. Der Paragraph 1 soll lauten: Der schwedische Handelsvertrag wird angenommen. Der Paragraph 2, der lediglich innerdeutsche Bedeutung hat, soll die Zollsätze für die einzelnen Getreidearten festsetzen. In den Abendstunden war man noch bemüht, sich über diese Zollsätze zu einigen und aus den Forderungen der Sozialdemokraten und den Zugeständnissen der Mittelparteien eine für beide Teile annehmbare Formel zu finden.

Infolge der interfraktionellen Besprechungen wurde auch die Sitzung des handelspolitischen Ausschusses, die auf den Donnerstagabend anberaumt worden war, auf den Freitag vormittag verschoben. Um 8 Uhr gingen die Unterhändler der Mittelparteien und der Sozialdemokraten auseinander. Das Ergebnis ihrer vielstündigen Verhandlungen war negativ. Nun soll am Freitag erst der handelspolitische Ausschuß tagen. Danach sollen sich die Unterhändler der beiden Gruppen noch einmal zusammensetzen, um sich über die Zollsätze zu unterhalten. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung des Reichstagsplenums steht der deutsch-schwedische Handelsvertrag. Man wird sich also sehr beeilen müssen, eine Einigung herbeizuführen, wenn der Handelsvertrag nicht in seiner jetzigen Form gegen die Sozialdemokraten angenommen werden soll.

Zwei Völkerbund-Kommissare.

Von unserem Wiener Vertreter

Dr. Alois Nießner.

Oesterreich und Ungarn waren bei Gemäßung eines großen Kredites zur Sanierung der Staatsfinanzen und Stabilisierung des Geldwertes mehrere Jahre unter die Kontrolle des Völkerbundes gestellt, und in der letzten Genfer Sitzung ist beschlossen worden, mit Erreichung des Zieles am 30. Juni die beiden Staaten aus der Kontrolle zu entlassen. Der österreichische Generalsekretär des Völkerbundes war Dr. Zimmermann, ein Holländer, der frühere Bürgermeister von Rotterdam; zum Generalkommissär für Ungarn war ein Amerikaner, Jeremias Smith, bestellt. Ihr Amt und ihre Machtbefugnisse waren die gleichen. Aber auffallend verschieden ist die Beurteilung ihrer Wirksamkeit in der Öffentlichkeit der Staaten, zu deren Gunsten sie vom Völkerbundsrat bestellt worden waren. Ungarn feierte den Ratgeber des Völkerbundes zum Abschied in überschwenglicher Weise in einem Festmahle, zu dem Graf Bethlen außer den fremden Diplomaten das ganze Parlament und die hervorragenden Führer des ungarischen Wirtschaftslebens geladen hatte, und der herzliche Dank, der hierbei dem Scheidenden in eindringlichen Reden gewidmet wurde, setzt sich in den Leitartikeln der hauptsächlichsten Presse fort. In Oesterreich tat man zum Abschied gerade nur, was nicht zu vermeiden war; man gab ein „Abendessen“ (wie der offizielle Bericht es bezeichnet), zu dem außer den Ministern und den fremdländischen Gesandten sowie ein paar Sektionschefs niemand mehr geladen war, und die beiden Trinksprüche, die gewechselt wurden, mußten so inhaltslos und kühl gewesen sein, daß in dem kurzen amtlichen Bericht hierüber ihr Inhalt nicht einmal angedeutet wird; die Presse enthielt sich wenigstens in den letzten Tagen der Amtswirksamkeit des Völkerbunds-Kommissärs der Kränklichkeit und Beschimpfungen, womit sie mit wenigen Ausnahmen ihn in den fast vier Jahren seiner Wiener Tätigkeit zunehmend mehr überschüttet hat; von Dank und Anerkennung ist aber keine Spur zu sehen.

Das Problem war in beiden Staaten dasselbe. Ungarn hat sogar infolge der mehrmonatigen Kommissarsenschaft und der rumänischen Invasion bedeutend mehr gelitten als Oesterreich. Zu eigener Kraftanstrengung unfähig und unfähig geworden, wären beide Völker der sozialen Auflösung verfallen, wenn nicht der Aufruf an das Gewissen der Nationen den Erfolg der Kreditbeilegung gehabt hätte. Die Parlamente, den Instinkten der Masse unterworfen, wären unfähig gewesen, die Staatsausgaben auf ein Maß herabzudrücken, welches den möglichen Einnahmen aus der Steuerkraft der produzierenden Stände entspricht. Oesterreich wie Ungarn haben zu Beginn der Sanierungsperiode hervorragende Staatsmänner an der Spitze gehabt, Oesterreich Dr. Ignaz Seipel und Ungarn den Grafen Bethlen. Beide waren davon überzeugt, daß nicht etwa durch Aufzehrung der Substanz des Volksvermögens, durch teilweise Vermögensbeschlagnahme, wie z. B. in estlanischer Offenherzigkeit in Oesterreich der sozialdemokratische Führer Dr. Otto Bauer vorschlug, der Staat gerettet werden kann, sondern nur durch äußerste Sparamkeit in der Verwendung der Steuereinnahmen. Graf Bethlen, trotz seiner jarten äußeren Erscheinung ein Mann von Riesenmaß des Willens, hat mit eiserner Strenge diesem Ziele zugestrebt und das Vertrauen des Inlandes wie des Auslandes zu diesem ausgezeichneten Staatsmann ist so groß, daß er selbst das außerordentlich gefährliche Abenteuer der Frankensicherung ungeschädelt zu überleben vermochte. Dr. Ignaz Seipel war es nicht vergönnt, das Sanierungswort bis zum Ende fortzuführen. Er ist gescheitert daran, daß seine Ueberzeugung, Staatsinteressen ständen über Partei- und Wählerinteressen, längst nicht die Ueberzeugung der anderen Führer der beiden bürgerlichen Parteien ist. Sein Nachfolger ist Dr. Kamel geworden, eine an ihm gemessen der erforderlichen Festigkeit entbehrende Persönlichkeit. Unter Kamel riß ein, was während der zweijährigen Sanierungs-Kanzlerschaft Seipels unmöglich gewesen wäre, daß die Regierung immer wieder anstehende Forderungen nicht etwa mit der Unmöglichkeit der Leistung begründete, sondern mit dem schwarzen Mann hinter dem Vorhang, mit dem Generalkommissar des Völkerbundes. „Wir möchten wohl, aber der schlechte Kerl läßt uns nicht“, das ist der ins Populäre überfegte Inhalt der Ansprachen, womit Kamel und die übrigen Regierungsleute die Erfüllung von Forderungen seither beschmitteten oder aufschoben. Diese Einstellung zum österreichischen Problem ist die Ursache des zunehmenden Hasses der Beamtenschaft gegen den Generalkommissar Dr. Zimmermann, den die sozialdemokratische Partei noch dazu aus erbärmlichen parteitaktischen Beweggründen bei jeder Gelegenheit aufs rücksichtsloseste zu schüren bereit gewesen ist. Auch Jeremias Smith hat manchmal drängen müssen, wenn ihm die Regierung in der Erfüllung der übernommenen Pflichten zu erschlaffen schien, aber das war für den Grafen Bethlen und seine Mitarbeiter immer nur Anlaß zu schärferer Erfassung der Notwendigkeit des Tages. Wenn aber Dr. Zimmermann in seinen Berichten an den Völkerbundsrat warnend zum Ausdruck brachte, daß Regierung und Bevölkerung allzu rasch zu vergessen schienen, aus welcher entsetzlichen Not sie durch die Völkerbundsmission gerettet worden seien, und daß eine Sanierung der Staatswirtschaft ohne eine Sanierung der Seelen nicht von Dauer sein könne, da hat er bei der Regierung und den bürgerlichen Parteien nur widerwillig, bei der Sozialdemokratie überhaupt kein Gehör und keine Gegenliebe gefunden. So ist es gekommen, daß an einem und demselben Tage Ungarn seinen Völkerbunds-Kommissar wie seinen besten Freund verabschiedete, während Oesterreich seinem Zimmermann höhnisch das Loch zeigt als einem, den man gerne los sein will.

Dem aufmerksamen Beobachter mußte es zwar manchmal so scheinen, als ob die unaufhörlichen Eilen-Rufe der Begeisterung, womit man Jeremias Smith auszeichnete, nicht gerade durchaus gefühllos gewesen sind — aber sie waren unendlich klug, das Echo wird man in der amerikanischen Presse lesen, und Ungarn hat gewiß durch die Ehrungen, die es dem Amerikaner erwies, dort drüben einen gewaltigen Stein im Brett. Wie Oesterreich viele Monate hindurch und bis zum letzten Tag den Dr. Zimmermann zurücksetzte, das ist von ungläublicher politischer Kurzsichtigkeit. Oesterreich hat einen fremden Berater notwendig gehabt, um aus der schauerlichen Katastrophe des Inflationsjahres 1922 herauszufinden, und die Holländer haben Oesterreich ihren besten Mann zu schiden geglaubt. Die Behandlung, die ihm die Presse mit wenigen Ausnahmen hier angebeizt hat, hat gewiß in Holland befremdend gewirkt, und

Caillaux im Kampf gegen die Inflation.

Die Währungspolitik des französischen Finanzministers.

Haufe der ausländischen Effektenkurse.

F. H. Paris, 1. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Haufe der auswärtigen Devisen hielt zwar auch heute an, aber nicht sie, sondern die geradezu stürmische Steigerung der Kurse ausländischer Wertpapiere war die Sensation des Tages. Die besten Kenner der Pariser Börse versicherten, daß solche Kurssteigerungen hier noch niemals vorgekommen waren, und es gab Momente, wo es nicht einmal möglich war, eine offizielle Notierung der einzelnen Kurse vorzunehmen, weil die Angebote ununterbrochen einander folgten. Diese Haufe der Effektenkurse ist natürlich nichts anderes als eine Flucht vor dem Franken. Da der Devisenhandel in Paris starken Einschränkungen ausgesetzt ist, behelfen sich die Leute, die Geld haben, damit, daß sie Effekten kaufen, die in Pfund und holländischen Gulden gehandelt werden. Uebrigens wurde diese Flucht vor dem Franken durch einen wenig günstigen Wochenbericht der Bank de France gefördert, der eine Steigerung der Vorläufe an den Staat um 750 Millionen und eine Steigerung des Banknotenumsatzes um mehr als 841 Millionen aufweist. Der Banknotenumsatz erreicht jetzt nahezu 54 Milliarden. Im ganzen hat demnach die Bank gelehrt nur mehr eine Milliarde zur Verfügung, mit der sie auskommen soll. Nun besteht aber kein Zweifel, daß der Finanzminister im Monat Juli den Kredit der Bank in stärkerem Maße in Anspruch nehmen muß, denn in diesem Monat sind für eine während des Krieges aufgenommene Schuld an Uruguay drei Milliarden Franken und Ende Juli für Einlösung innerer Schulden weitere drei Milliarden aufzubringen. Mit den ordentlichen Steuereinnahmen sind diese Beträge nicht zu decken, und der Finanzminister denkt verweist darüber nach, auf welche Weise er solche Beträge aufbringen könnte, ohne zur Inflation zu greifen, die Caillaux weiterhin nachdrücklich ablehnt.

Um die herrschende unruhige Stimmung zu beschwichtigen, wurde ein Communiqué des Finanzministeriums

veröffentlicht, in dem gesagt wird, daß die Öffentlichkeit sich über die Nachricht nicht erregen solle, die besagt, daß das Gold der Bank von Frankreich zur Stabilisierung des Frankenkurses herangezogen werden soll. Es wird darauf verwiesen, daß eigentlich nichts natürlicher wäre, als den Goldbestand zu diesem Zwecke zu benutzen, denn vor der Einführung des Zwangskurses für den Franken am 1. Aug. 1914 beruhte seine Stabilität darauf, daß Papiergeld jederzeit in Gold umgewandelt werden konnte. Erst wenn diese Möglichkeit wiedergegeben wäre und wenn die Banknoten entsprechend ihrem heutigen inneren Wert wieder gegen Gold umgetauscht werden könnten (zu etwa 175 Franken für ein Pfund Sterling) wäre mit einer Stabilisierung des Frankens zu rechnen. Das Communiqué verweist ferner darauf, daß vor dem Kriege auswärtige Kredite zur

Stärkung des Frankenkurses verwendet wurden und wenn sie zu teuer kamen, wurde das Gold der Bank von Frankreich herangezogen. Man würde ebenso wie vor dem Kriege auch jetzt zunächst auswärtige Kredite heranziehen, um den Franken zu stützen und erst wenn diese nicht ausreichen würden, das Gold der Bank von Frankreich.

Damit ist also die Währungspolitik Caillaux' zum ersten Male klar gelegt. Der Finanzminister hält es für notwendig, auswärtige Kredite zu verlangen und wenn diese nicht ausreichen würden, das Gold der Bank von Frankreich zu benutzen, um den Franken zu stabilisieren. Aber nach der in Paris herrschenden Stimmung zu schließen, wird der Finanzminister seine Pläne nicht durchführen können. Im Grunde genommen will hier niemand etwas von auswärtigen Krediten und niemand etwas von der Verwendung des Goldes der Bank von Frankreich wissen. Wie der Franken stabilisiert werden soll, weiß aber niemand.

Die Sühne für den Durbacher Mord.

Der Angeklagte Schütt zum Tode verurteilt.

— Offenburg, 1. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Vor dem Schwurgericht Offenburg fand heute die Verhandlung gegen den siebenundzwanzigjährigen Landwirt Wilhelm Schütt von Stadelhofen bei Oberkirch statt. Schütt hatte am Sonntag, den 3. Januar, seine Braut, Marie Braun von Oberkirch, die bei St. Wendel, einem Hause bei einer Wallfahrtskirche bei Oberkirch wohnte, ermordet. Er war an dem fraglichen Tage nachmittags ein Uhr zu seiner Braut gekommen und hatte sie zu einem Spaziergange eingeladen. Seine Braut wollte anfangs nicht mitgehen, gab ihm aber schließlich doch nach, und die beiden machten einen Spaziergang nach Durbach und von dort zurück. Auf dem Rückwege hat Schütt seine Braut ermordet. In der Verhandlung gab er heute an, daß seine frühere Aussage, wonach ein Streit zwischen ihm und seiner Braut entstanden sei, unwahr sei. Im Gegenteil, sie seien vollkommen einig gewesen und er habe während des Spazierganges nicht mehr an den Mord gedacht. Allerdings mußte er zugeben, daß er bei seinem Weggang von seiner Wohnung eine Schnur in die Tasche gesteckt hatte und diese Schnur mit einer Schleife verflocht. Marie Braun war ihm deshalb im Wege, weil sie ein Kind von ihm zu erwarten hatte.

Der Anklagevertreter, Oberstaatsanwalt Fieber, plädierte auf Mord, während die Verteidigung nur Totschlag gelten lassen wollte. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß Schütt vollkommen mit Ueberlegung zu Werke gegangen war und die Tat mit aller Kaltblütigkeit ausgeführt habe. Nach der Tat schaffte Schütt die Ermordete auf den Berg hinauf und knüpfte sie dort mit der Schnur an einem kleinen Birkenstamm auf, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Das Urteil lautete auf Todesstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Der Angeklagte nahm das Urteil ruhig an.

die eilige Kühle des amtlichen Abschiedes, gemessen an der warmen Herzlichkeit der Magyaren, wird in Holland vorstimmen müssen.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 1. Juli. (Funfsprach.) Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 220 Uhr und teilt mit, daß entweder am Freitag zwei Sitzungen stattfinden werden, oder eine Schlußsitzung vor den Ferien noch am Samstag.

Reichskanzler Dr. Marx

nimmt sofort das Wort: Nach dem Gesetz vom 13. Februar d. J. sind Reichsvereinigungen zwischen den Ländern und Mitgliedern der vormaligen regierenden Fürstentümer über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung und damit zusammenhängende Fragen auf Antrag einer Partei bis zum Inkrafttreten einer reichsgesetzlichen Regelung auszuweisen.

Die Reichsregierung ist nach wie vor entschlossen, noch vor den Ferien die Vorlage über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit den ehemaligen Fürstentümern zur Entscheidung zu bringen.

Ich möchte nochmals der zuverlässigen Erwartung Ausdruck geben, daß sich der Reichstag mit der erforderlichen Mehrheit zu der von der Reichsregierung vorgeschlagenen Lösung des Problems bekennen wird.

Das Sperrgesetz wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Gegen die sofortige Vornahme der dritten Lesung erhebt Reichskanzler Dr. Marx in seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter selbst Einspruch.

Abg. Dr. Schneides (Dtn.) befürwortet dann im Namen des Ausschusses eine Entschließung, wonach die Reichsregierung Mittel bereit stellen soll, um die einseitigen Liquidationsschäden mit einem Grundbetrag von mehr als 200 000 Mark zu decken.

Abg. Schirmer-Dresden (Soz.) befürwortet die Anträge seiner Partei, wonach in der Ausschlußentscheidung die Beschränkung auf große Schäden gestrichen werden soll.

Dichterleben im alten Rom*

Geh.-Rat Prof. Dr. Th. Birt.

Horaz, der Dendichter, wie sah er aus? Gibt es kein Bild von ihm? Er hat sich leider nicht malen lassen, setzte noch nicht sein Porträt vor seine Werke, wie unsere Dichter hing und Kunz es tun.

Horaz aber machte sich rar, und das war klug. Sein häusliches Landgut war sein Bienenretiro (man hat es neuerdings wieder aufgefunden). Da lebte er sich fest.

In dieser gesellschaftlichen Stellung, wie verbrachte Horaz die Tage seines Lebens? und wie kamen ihm die Oden zustande? Wir merken bald, die Poeterei war nur Nebenwerk.

* Wir entnehmen diese launige Schilderung dem sechsten neu erschienenen zwölfbändigen Werke „Horaz' Leben“ von Theodor Birt. Der erste Band „Horaz' Leben und römisches Leben“ stellt den Dichter und seine Kunst mitten hinein in den Boden, auf dem seine Kunst wuchs.

Auslanddeutschen, der Vertriebenen und Gefährdeten durch Erhöhung ihrer Verbindungen beiseite wird.

Abg. Wegmann (Ztr.) erhebt in einer Entschließung die Reichsregierung, baldigst Mittel bereitzustellen, aus denen auch denjenigen Wiederaufbau-Darlehens-Berechtigten, deren Unternehmungen nicht der Außenwirtschaft dienen, ein erhöhtes Wiederaufbau-Darlehen gewährt werden kann.

Abg. Richter (Soz.) spricht sich gegen die beabsichtigte Bewilligung von 12 Millionen aus.

Die Vorschläge des Ausschusses werden gebilligt. Die Zentrumsentscheidung wird angenommen, die sozialdemokratische abgelehnt.

Abg. Rönneburg (Dem.) berichtet dann über die Anträge zur Förderung des ländlichen Siedelungswesens. In einer Entschließung werden geeignete Maßnahmen gefordert und zwar sollen in den nächsten fünf Jahren für Kredite je 50 Millionen bereitgestellt werden.

Abg. Weidmann (Ztr.) nennt die häuerliche Siedelung eines der Grundprobleme des Staates. Wenn hier nichts geschieht, ist der Abwanderung in die Großstädte kaum Einhalt zu tun.

Abg. Dr. David (Soz.) sieht in der Kleinbäuerlichen Besiedelung des vormaligen Ostens eine der wichtigsten Aufgaben des Reiches. Der Ausschuh Antrag wird mit dem Antrage über die Flüchtlingssiedler angenommen.

Abg. Riedel (Komm.) begründet einen Antrag, der die Regierung auffordert, den Ländern zu unterlagen, die Höchstätze in der Erwerbslosenfürsorge herabzusetzen.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erwidert, daß die Regierung in diesem Augenblick eine Kürzung der sozialen Leistungen nicht verantworten könne und durchaus zu ihrem Worte stehe, daß die bisherigen Sätze verlängert werden sollen.

Das Gesetz über die Rückgabe der für Besatzungszwecke in Anspruch genommenen Grundstücke wird ohne Aussprache angenommen, mit einer Entschließung, wonach die im Reich nach dem Gesetz aufstehenden Beträge zu Hilfsmitteln im Saargebiet und zur Behebung sämtlicher Wirtschaftsnöte in den besetzten Gebieten verwendet werden sollen.

Sie auf werden die Beratungen abgebrochen. Fortsetzung Freitag mittag 1 Uhr. Dritte Beratung der Fürstenabfindungsvorlage, dritte Beratung des Sperrgesetzes und sozialdemokratischer Zollantrag, dänischer und schwedischer Handelsvertrag. — Schluß gegen 1/8 Uhr.

Die Frage der Anleiheablösung.

Erklärungen des Reichsfinanzministers.

* Berlin, 1. Juli. (Funfsprach.) Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde heute der Gesetzentwurf zur Aufhebung des Reichsgesetzes über die Schutzpolizei der Länder angenommen. Der Ausschuh beschließt sich dann mit den Vorschlägen des Unterausschusses für die Frage der Anleiheablösung.

„Der Vorhang fällt, das Spiel ist aus!“ Der angeblickt immer lächelnde Bajazzo zeigte sich oft als klagernder und anliegender Hieb. Dem aus den Berichten fast aller Länder-Delegierten klang, wie die ständigen Wiederholungen eines Sprech-Chors, kummervolle Worte an unser Ohr.

Epilog zur Ersten Internat. Schauspieler-Konferenz, Berlin.

Von A. S.

„Der Vorhang fällt, das Spiel ist aus!“ Der angeblickt immer lächelnde Bajazzo zeigte sich oft als klagernder und anliegender Hieb. Dem aus den Berichten fast aller Länder-Delegierten klang, wie die ständigen Wiederholungen eines Sprech-Chors, kummervolle Worte an unser Ohr.

„Der Vorhang fällt, das Spiel ist aus!“ Der angeblickt immer lächelnde Bajazzo zeigte sich oft als klagernder und anliegender Hieb. Dem aus den Berichten fast aller Länder-Delegierten klang, wie die ständigen Wiederholungen eines Sprech-Chors, kummervolle Worte an unser Ohr.

formel vor, die denselben Zwecken dienen solle wie die Beschlüsse des Unterausschusses. Selbstverständlich sei er auch der Auffassung, daß bei der Anleiheablösung den alten franken und bedürftigen Leuten besonders rasch geholfen werden müsse.

Ein überflüssiger Protest.

m. Berlin, 1. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Trotz der großen Finanzsorgen, die man in Frankreich zur Zeit hat, ist in der Pariser Presse doch noch Raum für allerlei Alarmmärsche, die angeblich der Marschall Foch in der Vorkämpferrolle über die deutschen Rüstungen und namentlich über Verstärkungen der Entwaffnungsbestimmungen aufgetischt haben soll.

Herr v. Hoersch in Berlin.

F.H. Paris, 1. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach seiner gestrigen Besprechung mit L'Etard reiste der deutsche Botschafter Herr v. Hoersch nach Berlin ab. Er wird erst in 10 Tagen in Paris zurück erwartet.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Anzeigenkell.)

Freitag, den 2. Juli.

Landestheater: Der Evancueller, 7 1/2-10 1/2 Uhr. Stadtheater: Konzert der Feuerwehrgeselle, 8-10 1/2 Uhr. Rasse-Mädler: Tanz, 8 Uhr. Handelskammertheater (Karlstr. 10): Vortrag über „Modernes Buchdruckerorganisation“, 8 Uhr.

„Es scheint, daß die Vorbereitungsarbeiten zur Ersten internationalen Schauspieler-Konferenz überlastet werden müßten. Denn sonst wäre es kaum zu begreifen, daß die bereits gedruckten Paragrafen des Statuts der Internationalen Union der Bühnengestützten nach der Ansicht der Juristen den Bestimmungen wegen rechtlicher Unverbindlichkeit und in ihren Zusätzen wegen sprachlicher Unvollkommenheit neue Fassungen erhalteten müßten.“

„Der Vorhang fällt, das Spiel ist aus!“ Der angeblickt immer lächelnde Bajazzo zeigte sich oft als klagernder und anliegender Hieb. Dem aus den Berichten fast aller Länder-Delegierten klang, wie die ständigen Wiederholungen eines Sprech-Chors, kummervolle Worte an unser Ohr.

„Der Vorhang fällt, das Spiel ist aus!“ Der angeblickt immer lächelnde Bajazzo zeigte sich oft als klagernder und anliegender Hieb. Dem aus den Berichten fast aller Länder-Delegierten klang, wie die ständigen Wiederholungen eines Sprech-Chors, kummervolle Worte an unser Ohr.

„Der Vorhang fällt, das Spiel ist aus!“ Der angeblickt immer lächelnde Bajazzo zeigte sich oft als klagernder und anliegender Hieb. Dem aus den Berichten fast aller Länder-Delegierten klang, wie die ständigen Wiederholungen eines Sprech-Chors, kummervolle Worte an unser Ohr.

Aus Baden.

Israelitische Synode.

Die Synode der israelitischen Religionsgemeinschaft ist zu ihrer 13. ordentlichen Tagung auf 4. Juli nachmittags in das Landtagsgebäude einberufen worden.

Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen im Badischen Kriegerbund.

Der Landesabgeordnetentag des Badischen Kriegerbundes vom 13. Juni ds. J. hat die Bildung eines eigenen Verbandes vorgeschlagen, weil die Befriedung der Kriegsoffer in ihren berechtigten Forderungen an Versorgung und Fürsorge nicht weiter anderen Organisationen überlassen werden soll, weil ferner die bisherige Einrichtung einer Beratungsstelle und der ehrenamtlichen Vertretungen vor den Versorgungsgerichten in keiner Weise mehr den in ihnen zum Ausdruck gekommenen Anforderungen genügt und auch die Beitragsleistungen für Betreuung durch andere Organisationen eine solche Höhe erreichten, daß eine Ablösung durch den Bund für unentgeltliche Betreuung dringend geboten erschien.

Verbandsrat der Blechner-, Spengler- und Installateurmeister Badens und der Pfalz e. V.

Am 26. und 27. Juni begingen die badischen und pfälzischen Blechner- und Installateurmeister in Freiburg ihren 30. Verbandstag. Am 26. Juni wurden die beruflichen Angelegenheiten in zwei getrennten Sitzungen behandelt. Abends schloß sich ein Beiratsabend an, der von der Freiburger Innung geöfnet wurde. Obermeister D. J. Freyburg begrüßte die Erschienenen und dankte den Vertretern der Behörden für ihr Erscheinen. Oberbaumeister Lorenz fand Worte der Anerkennung für unser deutsches Handwerk. Als Redner bewährte sich der Bezirksvorsitzende Wunderrich. Die Verbandsleitung überreichte dem Vorsitzenden Anselm Karsruhe, dem stellvertretenden Vorsitzenden R. K. Ludwigshafen und dem Geschäftsführer Jürgen Karsruhe ein Bildnis Hans Thomass im Namen und im Auftrag der Stadtverwaltung.

Am Sonntag vormittag begann die Haupttagung, die der Vorsitzende Anselm Karsruhe nach 10 Uhr eröffnete. Anwesend war als Vertreter des Innenministeriums und als Direktor des Badischen Landesgewerbeamtes Oberregierungsrat Bucerius. Dieser widmete den Arbeiten des Verbandes warme Anerkennung, betonte die schwierige Lage des Handwerks und die Möglichkeiten einer Besserung. Mit dem Hinweis auf Amerika sei es für uns nicht getan, denn wir sind nicht Amerika. Nur Qualitätsarbeit könne uns helfen und unser Handwerk erhalten.

Die ganzen Verhandlungen waren getragen von der Liebe zum Beruf, von der Liebe zum Vaterland und von idealer Begeisterung für das deutsche Handwerk. Auch die Leistungen der badischen Gewerbe- und Fachschulen fanden volle Anerkennung, was durch die Beschäftigung des unermüdeten für das Handwerk und die Allgemeinheit tätigen Obermeisters der Innung Mannheim, des Bezirksvorsitzenden für den Kammerbezirk Mannheim, Friedrich Heinecker, zum Ausdruck gebracht wurde. Die einstimmige und rückhaltlose Zustimmung der fast 300 Anwesenden ist Beweis genug, daß damit der Einstellung in dieser Sache der richtige Ausdruck gegeben war. Nach vierstündiger Sitzung wurde die Tagung beendet. Der nächste Verbandstag im kommenden Jahre soll in Heidelberg abgehalten werden.

Durlach, 1. Juli. (Polizei. — Zeichen der Zeit.) Vom heutigen Tage ab ist die Verwaltung der Ortspolizei auf den Gebieten der Sicherheit und Ordnung, der Sittlichkeit, des Straßenverkehrs, der Reinlichkeit und des Gewerbes in der Stadt auf das Bezirksamt Karlsruhe (Polizeidirektion) übergegangen. Die bisherigen Polizeibeamten in Durlach wurden bis auf zwei vom Staat übernommen. Die Bau-, Wohnungs- und Feuerpolizei wird nach wie vor von der Stadt verwaltet. Das Pfanblosal wurde von der Schloßfeste nach den Stellungen im Weiserhof verlegt, da die bisherigen Räume von der Stadtpolizei benötigt werden. — Zur Unterbringung obdachloser Familien, d. h. solcher, die vom Gerichtshof auf die Straße gesetzt werden, sollen im Eismorgenbruch beim Sportplatz des Fußballklubs „Germania“ zwei Wohnbaracken mit je 8 Wohnungen (8 Zwei- und 8 Einzimmerwohnungen) aus Holz erstellt werden.

Pforzheim, 1. Juli. (Jugendweitschlämpfe.) Zu den Reichsjugendweitschlämpfen sind hier 1245 Knaben, 498 Mädchen und 187 Schulentlassene, insgesamt 1928 Teilnehmer, fast doppelt soviel wie im Vorjahr, angemeldet; sie finden am 11. und 17. Juli d. J. statt.

Bretten, 1. Juli. (Uebergabe der neuen Oriskantenkassengebäude.) In feierlicher Weise fand die Uebergabe des neuen Oriskantenkassengebäudes an den Vorstand der Kasse, Herrn Häfeli, statt. Er begrüßte die Erschienenen und nahm den Schlüssel durch den Erbauer, Stadtbauingenieur Gumbel, entgegen. Dieser gab seiner Freude Ausdruck, daß genau ein Jahr nach dem ersten Spatenstich das Bauwerk übergeben werden könne. Nach einem Rundgang übermittelte Bürgermeister Scheinmann die Grüße der Stadt und die Genugtuung, daß sich nunmehr wieder drei neue Wohnungen und eine Verschönerung des Stadtbildes ergeben hätten. Regierungsrat Schäfer grüßte namens des Versicherungsamtes und der Regierung, sowie Fabrikant Keller für die Arbeitgeber. Am 2. Juli wird der Dienst im neuen Gebäude begonnen werden.

Bruchsal, 1. Juli. (Dienstjubiläum.) Polizeiwachmeister Franz Braun kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Stadtgemeinde zurückblicken. — Der Schlosser Theodor Wollner konnte sein 40jähriges Dienstjubiläum bei den Eisenbahn-Signalarbeitsstellen feiern.

Die Aenderung der Grund- und Gewerbesteuer.

Der Standpunkt der Opposition. — Abschluß der allgemeinen Aussprache. — Annahme des Folgegesetzes über die achte Aenderung.

Die Arbeiten des Landtags stehen gegenwärtig im Zeichen der Steuererhebung. Nachdem in der Vorwoche das Gebäudebesondersteuergesetz in zweiter Lesung unter Dach und Fach gebracht war, nahm das Plenum in seiner gestrigen Doppelsitzung das Grund- und Gewerbesteuergesetz in Angriff. Bevor der Haushaltsausschuß sich in die vorbereitenden Arbeiten vertiefte, dürfte er sich wohl auch ernstlich die Frage vorgelegt haben, ob es im gegenwärtigen Zeitpunkt der dauernden Aenderung unserer ganzen Steuererhebung überhaupt tunlich ist, an eine erneute Aenderung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes heranzugehen. Das Gebäudebesondersteuergesetz ist zunächst nur bis 1928 befristet, und das neue Grund- und Gewerbesteuergesetz soll vorläufig nur für die Dauer eines Jahres Geltung haben. Die Durchführung des Reichsbewertungssteuergesetzes, das auch für die Veranlagung zu Landes- und Gemeindesteuern die Grundlagen abgibt, wird später eine Aenderung der Grundsteuer, und die Einführung der Zuschläge zu den Einkommen- und Körperschaftsteuern wird eine Aenderung der Gewerbesteuer mit sich bringen. Das Gesetz kann also unter Umständen schon wieder zum alten Eisen gehören, noch ehe es sich in der Bevölkerung eingelebt hat.

Fortschritt zeigt das Gesetz ohne Zweifel, das ist die bessere Lastenverteilung zwischen Grund- und Betriebsvermögen, und daß das Gesetz in der abgeänderten Fassung überhaupt der erste Versuch der Durchführung der Ertragsbesteuerung ist. Aber doch wurde es auch von den Regierungsparteien mehr oder minder als ein Sprung ins Dunkle und ein Experiment bezeichnet. Es ist ja bekannt, daß nicht nur aus den Kreisen der Industrie, sondern insbesondere auch aus Handwerkerkreisen wie vom Klein- und Großgewerbe ernste Bedenken geäußert werden, was von deren Standpunkt aus im Zeichen rückläufiger Konjunktur und starker Arbeitslosigkeit nur zu verständlich ist. Freude über die Steuer wird im Lande nirgends herrschen, wie der Zentrumspräsident feststellte.

Die Parteien begnügten sich damit, nur eine Garnitur ins Treffen zu schinden. Mit Ausnahme der beiden Regierungsparteien begnugte der Gesetzentwurf mehr oder minder scharfer Ablehnung. Nachdem der Landtag noch dem vom vorigen Spätherbst zurückgestellten Folgegesetz über die achte Aenderung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes die Sanction erteilt hatte, vertagte er sich auf heute vormittag, um in die Einzelberatung einzutreten. Der Nachmittag bleibt wider Erwarten freigelegt.

Präsident Dr. Baumgarten eröffnete die Nachmittagsitzung um 3.45 Uhr.

Abg. Kläber (Bürgl. Vgg.) ging besonders auf die Auswirkungen der Grund- und Gewerbesteuer ein und erklärte, daß eine wirkliche Entlastung für die Landwirtschaft nicht eingetreten sei. Seine Fraktion lehne bekanntlich das Gebäudebesondersteuergesetz grundsätzlich ab und werde auch das Grund- und Gewerbesteuergesetz ablehnen.

Mannheim, 1. Juli. (Tödlcher Autounfall.) Auf der Fahrt zwischen Ogersheim und Rittersdorf (Pfalz) fuhr der Rhein-Garagenbesitzer Peter Korch eimer gegen einen Baum und erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb.

Freiburg, 1. Juli. (Anschluß an den internationalen Luftverkehr.) Nach langen Bemühungen ist es gelungen, die Stadt Freiburg in das internationale Luftverkehrsnetz einzubeziehen. Am Samstag vormittag wird hier das erste Flugzeug der neuen Luftlinie, vom Stuttgart kommende, eintrafen. Die Flugdauer von Freiburg nach Stuttgart beträgt 1 Stunde 10 Minuten.

Sirsbach (Hohenwald), 1. Juli. (Bürgermeisterwahl.) Hier wurde der Gastwirt H. Maier zum Gemeindeoberhaupt gewählt.

Triberg, 1. Juli. (Der große Brand vor 100 Jahren.) Am 1. Juli waren es hundert Jahre, daß die im Kriegesdrängnis vergangener Jahrhunderte oft genug hart mitgenommene Schwarzwaldbahn Triberg von dem großen Stadtbrand heimgesucht wurde, der den ganzen Ort bis auf einige wenige Häuser vernichtete und die damals 700 Seelen zählende Bevölkerung fast um Ddach und ihr gesamtes Hab und Gut brachte. Der Brand kam an einem Samstag vormittag, als ein Teil der Bewohner in der Wallfahrtskirche eine Viertel Stunde vom Ort entfernt zum Gottesdienst weilte, in dem alten Altkirchensaal und traf bei wechsellndem Wind sich mit Eilschritten über die ausgetrockneten Schindeldächer des Städtchens weiter, so daß nur das damals neu erbaute Spital, das Amtshaus und die Wallfahrtskirche sowie einige weitere Häuser stehen blieben. Niedergebrannt ist damals auch die schöne Pfarrkirche. Das Brandunglück wurde der Entwicklungspunkt zu dem neuzeitlichen Stadtbild Tribergs, das mit seinen breiten, offenen Straßen, seinem geräumigen Marktplatz mit dem im Weinrennerkil erbauten Rathaus sich wesentlich von dem Bild anderer Schwarzwalddörfer unterscheidet. Der stadtartige Charakter wurde seinerzeit beim Wiederaufbau, der schon zwei Monate nach dem Brand begonnen wurde, von vornherein gewahrt, wobei auch die Verwendung von Stein und der Ausschluß der Schindeldächer zur Verpflichtung gemacht wurde. Der Brandtag wurde lange Jahre als Gedentag begangen. Den alten Brauch hat anlässlich des hundertjährigen Stadtbildverwaltung Triberg wieder aufgenommen und am ersten Juli-sonntag, wie es ehedem üblich war, eine ernste Gedächtnisfeier angelegt, der auch Gedächtnisgottesdienste in den Kirchen besonderer Begegnung vorangehen.

Ueberlingen, 1. Juli. (Tödlcher Unglücksfall.) In Rupperts (Amt Ueberlingen) ereignete sich ein tödlcher Unglücksfall. Der Tierarzt Müller stürzte beim Passieren einer Brücke mit seinem Motorrad in die Deggenhauser-Aach. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er starb.

Abg. Dr. Mattes (D. Vpt.) erklärte, daß für die durch die Gesetzesänderung einzuführende Ertragsbesteuerung noch alle genauen Unterlagen für die Höhe des Ertrags und seine Gruppierung fehlen würden. Die wirtschaftliche Entwicklung habe einen Wert- und einen Ertragsrückgang gebracht. Seine Fraktion wolle für die Besteuerung des Gewerbeertrags einen anderen Weg gegangen wissen, indem die Steuer nicht bloß nach der Höhe des Ertrags, sondern auch nach dem Verhältnis zwischen Ertragsquelle und Ertragshöhe abzustufen sei. Der Redner kritisierte ferner die Höhe der Steuergrundbeträge. Der normale Steuergrundbetrag für den Ertrag, wie ihn die Regierung vorschlägt, sei um etwa ein Viertel zu hoch. Der Redner wandte sich entschieden gegen den 40prozentigen Zuschlag bei der Besteuerung des Waldes bei einer Umtriebszeit von mehr als 80 Jahren. Der Gesetzentwurf bringe gewisse Verbesserungen, die auch die Deutsche Volkspartei anerkenne. Da aber gegen die Durchführung ernste Bedenken geübt werden müßten, werde sich seine Fraktion der Stimme enthalten.

Abg. Dr. Glöckner (Dem.) erklärte namens seiner Fraktion, daß sie dem Gesetzentwurf nicht zustimmen könne. Mit dem Grundgedanken der Besteuerung des Gewerbeertrags des Entwurfs könne man einverstanden sein. Im Einzelnen sei aber die Ausgestaltung so, daß seine Fraktion die Verantwortung für die gesetzliche Regelung nicht zu übernehmen vermöge. Es bestehe die Gefahr, daß in dieser Zeit der Arbeitslosigkeit noch mehr Gewerbebetriebe zum Erliegen kommen und Industrien abwandern würden. Durch den neuen Gesetzentwurf würde auch an den laufenden Geschäftsschulden nichts geändert. Einzelnes, was der Gesetzentwurf bringe, werde auch von seinen Freunden anerkannt.

Abg. Bod (Komm.) polemisierte gegen die Sozialdemokratie, die dem Gesetze nur zustimme, weil sie Regierungspartei sei. Der Gesetzentwurf bedeute in keiner Hinsicht eine Verbesserung. Der Redner erklärte, gegen die Vorlage zu stimmen.

Damit ist die allgemeine Aussprache geschlossen. Das Folgegesetz vom 22. Oktober 1925 über die achte Aenderung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes, das über die Verichtigung von Steuerwerten des Grundvermögens, Bewertung des Betriebsvermögens im allgemeinen und der Wasserkräfte im besonderen, Aenderung der Gemeinde- und Kreissteuervorauszahlungen und schließlich über die Abgabe von Steuererklärungen für 1925 durch alle Gewerbesteuerpflichtigen Bestimmungen enthält, wurde dann mit 40 gegen 4 Stimmen (Komm.) bei 9 Enthaltungen (Bürgl. Vgg. angenommen.

Um 7 Uhr vertagte sich das Haus auf heute vormittag 8 Uhr.

Das Beileid des Staatspräsidenten.

Zum Tode des Landtagsabgeordneten Ignaz Görlacher in Billingen hat der Staatspräsident der Frau des Dahingeschiedenen folgendes Telegramm gesandt: „Mit Ihnen und Ihren Kindern trauert aufrichtig und innigst Anteil nehmend die Regierung. Auch das Land hat ihn, Ignaz Görlacher, verloren, den charaktervollen, beruhsstren, vortrefflichen Mann, den vorbildlichen Bürger, der so vielen ein wahrer Freund war. Gott vergelte es. Trunf, Staatspräsident.“

Gerichtszeitung.

Mannheim, 30. Juni. (Gemäldesäcker.) Der 29 Jahre alte Kunsthändler Rudolf Leinberger aus Ludwigshafen beschäftigte sich in den Inflationen Jahren sehr intensiv mit dem Kopieren und — was eine Urkundenfälschung darstellt — dem Signieren von Bildern mit dem Namen der bedeutendsten Meister, wie Andreas Jorn, Münch, Mengel, Leibl, Segantini, Anselm Feuerbach, Keller, Schönlender, Hodler, Israels, Bartels, Turner, Corat, Damier, Degas u. a. mit einer Künstlerkraft, daß selbst namhafte Kunstkennner die Fälschung anfänglich nicht herausfanden und die Bilder für „echt“ hielten. Es handelt sich um zirka 50 Fälschungen, die der Sachverständige Prof. W. Süh hier erst erkannte, als er den Angeklagten Kopien von ihm vorgelegten Bildern malen ließ und merkte wie er mit der größten Gewandtheit und Sicherheit alle Manieren der verschiedenen Maler täuschend nachzuahmen wußte. Er stellte dem jungen Manne das Zeugnis eines künstlerisch hochtalentierten Menschen aus, von dem es zu bedauern sei, daß er wohl aus Not in diese Sackgasse geraten ist. Das Gericht kam bei dem geringen Schaden, den der Angeklagte anrichtete, zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten ab 1 Monat Unteruchungshaft.

Mannheim, 1. Juli. (Verurteilung.) Der 24 Jahre alte Otto Seiler, der 19 Jahre alte Georg Kamp und der 18-jährige Fritz Splittler wurden wegen einer Reihe verwegener Einbrüche zu Gefängnisstrafen von 10 Monaten, 2 Jahren und 2 Jahren und 6 Mon. verurteilt.

Aus den Nachbarländern.

Stuttgart, 1. Juli. (Zwei Kinder vom Blitz getötet.) Im Kennat an der württembergisch-bayerischen Grenze wurde der 16 Jahre alte Landwirtssohn Hartmann und sein 14-jähriger Bruder Anton mit den andern Geschwistern bei der Feuernte vom Gewitter überfallen. Die beiden Brüder suchten unter einer nahen Tanne Schutz, während die übrigen Geschwister auf der Wiese stehen blieben. Kaum standen sie unter dem Baum, als ein Blitz niederfuhr und die beiden sofort tötete.

Basel, 1. Juli. (Drahtbericht.) Am Donnerstag vormittag wurde in Basel die Internationale Ausstellung für Binnenverkehr und Wasserstraftnutzung mit der Einweihung des neuen Basler Rheinhafens eröffnet, aus welchem Anlaß die Stadt Basel einen ganz besonderen festlichen Schmuck angelegt hat, der abends noch durch eine Rheinbeleuchtung ergänzt wurde. Regierungsrat Dr. Wilscher von der Basler Regierung begrüßte die zahlreichen ausländischen Konsule und andere Vertreter des In- und Auslandes, darunter etwa 500 Pressevertreter. An die Eröffnung schloß sich ein Rundgang.



Vor dem Verderben

durch Schimmel und Gärung werden alle für den Winter eingemachten Früchte sicher geschützt, wenn man sie mit

Dr. Oetker's Einmache-Hülfe

einmacht. Es ist das einfachste, billigste und trotzdem ausgezeichnete Verfahren. — 1 Päckchen von Dr. Oetker's Einmache-Hülfe für 7 Pfg. genügt, um 10 Pfd. eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken usw. haltbar zu machen.

Gebrauchs-Anweisung ist jedem Päckchen aufgedruckt. Dr. Oetker's Einmache-Rezepte erhalten Sie kostenlos in den einschlägigen Geschäften. Verlangen Sie ebendasselbst die beliebten Oetker-Rezeptbücher, wenn vergriffen, portofrei von:

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 2. Juli 1926.

Der Anfang des Hochsommers.

Ein altes Sprichwort sagt: „Nur in Juliglut wird Obst und Wein dir gut“ und „Im Juli großer Sonnenbrand ist gut für Leut und Land“.

Das Erdbeben wurde auch in der Hardtstraße hier wahrgenommen durch das Vibrieren von verschiedenen Gegenständen.

Ausdehnung des Schutzes für die Erwerbslosen. Wie uns der GdL-Präsident mitteilt, sind Regierung und Reichstag in den letzten Tagen übereingekommen, die mit dem 3. Juli d. J. ablaufenden Fristen für die erhöhten Sätze in der Erwerbslosenfürsorge, sowie auch die für die Geltung der Kurzarbeiterunterstützung bis zum 31. Januar 1927 zu verlängern.

Unzulässigkeit von Eisbriefsendungen nach Spanien. Nach Spanien werden vielfach Eisbriefsendungen aufgegeben, obwohl das Verlangen der Eispostverwaltung auf Briefsendungen nach Spanien nicht zugelassen ist.

Ueber das moderne Verkehrsflugwesen sprach am Mittwochabend auf Veranlassung des Fliegerbundes Karlsruhe im großen Saal des Hotel „Herr Krauß“ von der Badischen-Wälzlichen Luftfahrtgesellschaft in Karlsruhe in äußerst interessanter und belehrender Weise.

Hebel-Gedächtnisfeier. Am Anlaß des 100. Todesjahres des alemannischen Dichters Johann Peter Hebel, der von 1791-1824 als Lehrer und Direktor des Karlsruher Lyceums (Gymnasium) und von 1819 bis zu seinem Tode (1826) als Prälat der evangelischen Landeskirche auch in Karlsruhe wirkte, veranstaltete die Badische Staatsregierung und die Stadt Karlsruhe in Verbindung mit dem Männergesangsverein Viederkranz und der hiesigen „Märzgräfer Gma“ am Samstag, den 25. September d. J., abends 8 Uhr, in der städtischen Festhalle eine öffentliche Gedächtnisfeier.

Unberechtigtes Eindringen in den Stadtpark. Ein junger Mann, der unbedeutenderweise die Einfriedigung des Stadtparks überfliegen hatte und versucht, mittels Nachschlüssels sich Eingang in die Festhalle zu verschaffen, wurde durch Strafbefehl des Amtsgerichts zu einer Geldstrafe von 10 M. im Unbeibringlichkeitsfalle zu zwei Tagen Gefängnis, verurteilt.

Badisches Vestibulat. Ferdinand Raimunds romantisch-komische Zauberpöppe „Der Bauer als Millionär“ erlebte am Samstag, den 3. Juli, ihre Karlsruher Erstaufführung, neunzig Jahre nach dem tragischen Tode des Dichters, der sich im Sommer des Jahres 1836 nach einem Hundebiß aus Angst vor Tollwut erschoss.

Konzerte des Badischen Konservatoriums.

Der Abend mit ausschließlich moderner Musik läßt eine ganz besonders starke Anziehungskraft aus. Er hat in diesen Prüfungskonzerten infolgedessen eine eigene Bedeutung und Stellung, als hier erstmals der Versuch gemacht wurde, einen ganzen Abend moderne, sich nicht revolutionär gebärende Musik durch die Jugend der Anstalt vermitteln zu lassen.

Zum Eingang hörte man die Suite im alten Stil für Violine und Klavier von Max Reger, ein im Konzertsaal viel-gespieltes Werk, in der einwandfreien Wiedergabe von Emma Schach, (deren runder, voller Ton angenehm auffiel) und der gewandten Bahy Beranek. Der moderne Liederkomponist Armin Knab war mit zwei Schöpfungen vertreten. „Maria und der Schiffer“ ist sein gerundet in der Form und kraftig in seiner Geiragenheit eine herzliche Wärme aus; eine köstliche Probe aus seinen Liedern für die Jugend und ihr Spiel gibt das frische „Schütz dich Gretelchen“.

Mit Gesangsvorträgen war dieser Abend reich bedacht. Aus der zweiten Hälfte des Programms nennen wir die Lieder von Hugo Wolf, die von der sehr talentierten, in der Schulung ihrer blühenden Stimme weit vorgeschrittenen Irma Braun mit technischer Sicherheit und warmem Mitempfinden gesungen wurden; dazu die Liedergruppe von Gustav Mahler und Max Reger, die in Eugenie Zipp eine überzeugende Interpretin fanden.

Das stärkste Interesse richtete sich auf das den Abend abschließende große Klavierwerk, auf die Variationen und Fuge über ein Thema

von Mozart für zwei Klaviere von Max Reger. Wie nun Edith Schöck und Artur Münzer diese große, an musikalischen und technischen Schwierigkeiten keineswegs geringe Schöpfung spielten, bedarf der herzlichsten Bewunderung. Sehr lebendig gelangten die dynamischen Abstufungen, die oft über das rein schulmäßige Angelernte hinausgingen und davon überzeugten, daß diese beiden jungen Spieler ein inneres Verhältnis zu dieser Musik gemonnen hatten. Eine herzliche Anerkennung dem klaren, einheitlichen Aufbau der großen Fuge. he.

Karlsruher Schöffengericht.

Kollegen von Flehingen.

Im Karlsruhe, 1. Juli. Am 31. August vorigen Jahres trat der 19 Jahre alte, mehrfach vorbestrafte Zwangszügling Guido Bellem aus Mörich mit dem entwichenen Zwangszügling, dem gleichaltrigen Kutscher Karl August Pfeiffer, zusammen. Beide standen im freundschaftlichen Verhältnis zueinander, dessen Ursprung in der Flehinger Erziehungsanstalt liegt. Wenn derart zwei Kollegen von der „hohen Schule“ sich begegnen, besteht große Wahrscheinlichkeit, daß sie nichts Erfreuliches vorhaben. Pfeiffer erschien übrigens nicht in der allgemein kenntlich machenden Uniform des Zwangszüglings, sondern in einem lauberen Manchestersack und hatte die Taschen voll Geld — 900 M., die er von seinem gutmütigen „Vater“, mit dem er sich verlobte, erhalten haben will. Großzügig schenkte Pfeiffer seinem Freunde einen Ring und Schmuckstücke — „Erbstücke seiner Mutter“. Zweifellos war es ein Vertrauensbeweis unter solchen Freunden, daß Bellem auch den Schlüssel zum Kassenschränk von Pfeiffers „Vater“ zur gefälligen Bedienung angeboten erhielt. Beide begaben sich von Karlsruhe nach Mörich, wo Bellem herkam. Mit dem vorhandenen Gelde machten sie sich ein paar vergnügliche Stunden, die durch Wein und Weiblichkeit gewürzt und gestützt wurden; Vertreterin letzterer wurde, wie bei Kanakieren nicht ausgeschlossen, mit neuem Hut und Schuhen geschmückt und beschenkt. Solch großzügige Auffassung ist allerdings Läden in die kollegialen Kassenschränke, so daß man daran denken mußte, wieder zu Geld zu kommen, in welcher Frage Pfeiffer eine gewisse Kompetenz an den Tag legte. Dem Geldmangel abzuhelfen, unternahmen beide gemeinsamlich am 3. September in Bruchsal einen unerschämten fremden Einbruchsvorstoß bei einem Bäckermeister, in dessen Wohnung sie eintraten und mit Hilfe eines Schraubenziehers dem Schloß der Kommodenschublade auf den Leib rückten. Ganz geräuschlos verließ diese Vernehmung indes nicht, und so kam es, daß die Bäckerleute aus ihrem Schlaf erwachten und an die vorläufige Zuerückgegangene Zimmertür pochten, was die Eindringler augenblicklich zu der Erkenntnis brachte, daß Jemand der bessere Teil der Tapferkeit sei, wovon sie eifrig Gebrauch machten. — Heute vormittag sah man die beiden Missetäter im Schöffengerichtssaal. Pfeiffer als Zeuge im schlichten Sträflingsgewand (dem er verbißt zur Zeit eine diebstahlshalber erhaltene 2½-jährige Gefängnisstrafe in Freiburg) und Bellem auf der Rücklagebank, wegen versuchten schmerzlichen Einbruchs diebstahls im Rückfalle und Hehlerei angeklagt. Die Verhandlung nahm einen raschen Verlauf, denn die Möglichkeit zu leugnen, war nur schwach. Das Gericht verurteilte Bellem zu 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat der Untersuchungshaft.

Seide und alle Besatzartikel färbt und reinigt Färberei Prinz A.-G. Annahmestellen überall. Telephon 4507 und 4508

Elektr. Beleuchtungskörper / Kochapparate Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger liefert billigst auch zu Teilzahlungen. Grund & Oehmichen Karlsruhe, Waldstraße 26, Telephon 520. 11881

Veit Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei Kaiserstr. 193/95. Telephon 3009.

E. Büchle Kunsthandlung und Rahmenfabrik Karlsruhe i. B. 11885 Kaiserstraße 123 Inh.: W. Bertsch zwischen Wald- u. Karlsru. Bilder-Einrahmungen

Corsethaus A. Lucas Nachf. Kaiserstr. 185, Telephon 2262. Durchgehend geöffnet von 8-7 Uhr.

Möbelfabrik Karlsruhe Gebr. Klein 7926 Fabrik: Rippurstraße 14. Lager: Durlacherstr. 97. Bürgerl. Qualitätsmöbel zu bekannt billigen Preisen

Badisches Landes-theater SPIELPLAN Spielplan für die Zeit vom 2. bis 12. Juli 1926. a. Im Landestheater: Samstag, 3. Juli. * F 29. 16. Gem. 2. Sondergruppe. Zum ersten Mal: Der Bauer als Millionär. Romantisches Volksstück von Ferdinand Raimund. Musik von Josef Drechsler. 7½-10¼ Uhr. (8.40 M.). Sonntag, 4. Juli. Nachmittags: Zu ermäßigten Preisen: Cavalleria rusticana. Der Bajazzo. 2½- gegen 5¼ Uhr. (4.-). Abends: * G 29. Maria. 7-10 Uhr. (8.40).

Uebel & Lechleiter Pianoflügel Katalog kostenlos. Günstigste Teilzahlung. Alleinige Vertretung in Karlsruhe. H. Maurer, Kaiserstr. 176, Eckhaus Hirschstr.

Ich bin ganz glücklich mit meinem neuen Parkett-bohner, der nicht umkippt, dazu noch das extra Wachs von Ries, Eke Friedrichspt. 7 u. meine Parkettböden glänzen jetzt wie ein Spiegel

Herren- und Damen-Konfektion Auf Teilzahlung Karl Storsberg Kaiserstr. 247 Eingang Leopoldstraße. 13280

Edelster Silberstempel amembert In Karlsruhe hat sich kein Strampf verlor. Malerei Lauterbach

Einkochapparate Sterilisierkessel, Eisschränke empfiehlt Jos. Meeß am Ludwigsplatz.

KUNSTHANDLUNG MOODS Kaiserstr. 187 Telephon 994 Größte Auswahl in Radierungen und gerahmten Bildern als passende Geschenke. Einrahmungen prompt und billigst in eigener Werkstatt. 4025

A. Bauer Optische Anstalt Karlsruhe, Kaiserstr. 124b gegenüber dem Café-Automat Bad.-Baden Lichtenthalerstr. 16 (Bing. Kreuzstr.) Operngläser, Feldstecher Brillen, Zwickel, Lognetten Reparaturen sofort.

Bevor Sie einen Staubsauger kaufen, lassen Sie sich durch uns den „Record“ völlig kostenlos u. ohne Kaufzwang vorführen. Der leistungsfähigste, bequemste, billigste Apparat. Beleuchtungskörper, Heiz- u. Kochapparate in großer Auswahl. E. u. K. Karrer, Amalienstraße 25a. gegeneüber Postcheckamt. Teilzahlung gestattet.

Zur Reise- u. Badesaison empfehlen wir Gummireisetaschen, Gummibademantel, zusammenlegbar, Gummischwämme, Schwammrasen, Gummibademantel, Oeluch-Haube, Wachsba-Baderollen, Reise-Rollen, Gummikämme, Gummihosensträger bunte und weiße, wasserfeste, abwaschbare Dauerwische etc. in nur prima Qualitäten. 11889 ARETZ & CIE., Kaiserstr. 215 Telephon 219.

Reichstagung des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten.

Vom 16. bis 19. Juni 1926 hatte der Reichsbund der Zivildienstberechtigten die Delegierten seiner 110 000 Mitglieder nach Königsberg zusammengelassen, um mit ihnen gemeinsam die Wege und Schritte zu beraten, die zu einem Wiederaufstieg der Zivildienstverwaltung führen sollen.

Die Tagung selbst wurde am 17. Juni durch eine öffentliche Versammlung eröffnet, in welcher in zwei Hauptreferaten die Probleme der Zivildienstverwaltung durchbesprochen wurden. Der zweite Bundesvorsitzende Saffe legte in längerer Ausführungen dar, daß ohne gute Zivildienstverwaltung der Aufbau und die Erhaltung einer Wehrmacht unmöglich sei.

Der Unterrichtsleiter der I. Division vertrat sich dann in interessanten Ausführungen über die in der Wehrmacht geschaffenen Schuleinrichtungen und wies nach, daß der aus der Wehrmacht entlassene Versorgungsmann für die Wehrmacht ein wertvoller Mann sein müsse und daß man deshalb nicht verfehlen könne, wenn heute noch so viel Widerstand der Zivildienstverwaltung geleistet würde.

In der anschließenden Aussprache kamen Vertreter verwandter Organisationen, Reichs- und Landtagsabgeordnete, zum Wort. Sie sprachen in eindringlichen, zu Herzen gehenden Worten, der Zivildienstverwaltung helfen zu wollen.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurden eine Anzahl von Anträgen beraten und zum Schluß in einer Entschließung die Forderungen und Wünsche zur Zivildienstverwaltung dargelegt.

Die Entschließung lautet: Die Auswahl der Freiwilligen für Wehrmacht und Polizei erfolgt nach denselben strengen Grundregeln wie für Beamte. Die im staatlichen Wehr- und Sicherheitsdienst verbrachte Zeit muß als Staatsdienst gelten.

Während ihrer Pflichtverpflichtung werden die Angehörigen der Wehrmacht und Polizei für den Beamtenstand vorbereitet, daß sie befähigt sind, in kürzester Zeit allen Anforderungen des in Frage kommenden Dienstes zu genügen.

Nach diesen Feststellungen bedingt die Zivildienstverwaltung die Erfüllung nachstehender Forderungen: 1. Der aus der Wehrmacht ausscheidende Versorgungsmann erhält einen Anspruch auf Anstellung im Beamtenstand.

2. Bis zur Uebernahme in den Beamtenstand erhält der Versorgungsmann 80 Prozent des zuletzt bezogenen Dienstlohnes als Wartegeld.

3. Das Wehrmacht-Versorgungsgesetz ist so zu ändern, daß der Versorgungsmann für die Anstellung im öffentlichen Dienst mindestens sein letztes militärisches Dienstentkommen bezieht.

4. Jeder Wehrmacht-Angehöriger hat nach 10jähriger Dienstzeit Anspruch auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung. 5. Für die Versorgungsmänner gelten nach dem Ausscheiden aus dem Wehrdienst die Bestimmungen über Umzugskosten, Tagegelder, Koststandsbeihilfen und Unterstützungen für Reichsbeamte.

6. Die Militär- und nachfolgende Zivildienstzeit ist den Versorgungsmännern bei jeder Beschäftigung im öffentlichen Dienst, wie bei der Regelung des Ruhegehalts, auch bei der Festsetzung des Besoldungsalters, bei Beförderungen usw. so anzurechnen, als ob sie im Beamtenverhältnis verbracht sei.

7. Bis zur restlosen Anstellung der vorgemerkten Versorgungsmänner sind ohne Rücksicht auf den Stellenvorbehalt, nur Versorgungsmänner in die freien Beamtenstellen einzuberufen. Der Stellenvorbehalt muß sich im übrigen auch auf sämtliche Beförderungsstellen erstrecken.

8. Verfügungen der Anstellungsgrundzüge sind durch Anwendung schärfter Maßnahmen zu unterbinden.

Besüglich der allgemeinen Beamtenbelange, an denen die Versorgungsmänner besonders interessiert sind, fordert der Bundestag außerdem:

1. Befreiung der Ungerechtigkeiten und Härten der jetzigen Besoldungsvorschriften durch Revision der Besoldungsgehalte und Aufbesserung der Beamtengehälter, besonders derjenigen der unteren und mittleren Gruppen.

2. Die jetzigen Schlüsselungsgrundzüge sind aufzuheben und durch Bestimmungen zu ersetzen, nach denen jeder Beamte nach einer bestimmten Dienstzeit in eine höhere Besoldungsgruppe aufsteigt.

3. Lösung der Sonderprüfungsfrage durch Annahme der vom Reichsbund der Zivildienstberechtigten vorgeschlagenen und zum Gesetzentwurf erhobenen Forderung auf Zulassung aller nach den früheren Grundzügen und Laufbahnbestimmungen angenommenen und geprüften, aber erst nach dem 31. März 1920 in den Gruppen 5 und 6 planmäßig angestellten Beamten.

4. Beseitigung der den Wartel-, Alt- und Neu-Ruhestandsbeamten zugefügten Unrechte bezüglich Einföhrung und Gewährung von Ortszuschlägen.

Bundestagung der Deutschen Architekten in Düsseldorf.

Unter starker Beteiligung aus dem ganzen Reich, sowie Oesterreich und Holland, fand der diesjährige Bundestag des B.D.A. in Düsseldorf statt.

Im Vordergrund stand der Vortrag von Professor Kreis, Architekt B.D.A., Düsseldorf, „Der neue Stil“. Die Bauten des genannten Architekten und eine große Zahl neuerzeitliche Baukörper anderer Baukünstler, insbesondere im Rheinland, sind als ein Bekenntnis zu einem neuen Stilwillen aufzufassen. Die Hochhäuser, Ausstellungsgebäude und sonstige Monumentalbauten sind aus dem Zweck heraus entwickelt. Kühne Bauten, durch die Fortschritte in der Zementherstellung und Veredlung der Eisen- und Holzkonstruktionen ermöglicht, weisen den Weg zu einer neuen Blüte unserer Baukunst und zu einem zeitgemäßen Stil.

Ueber Wohnungswirtschaft und freischaffende Architekten sprach Architekt B.D.A. E. Schuler, Hagen. Die Wirtschaftslage der weitaus meisten Architekten sei heute außerordentlich schwierig. Dies liege hauptsächlich daran, daß die Wohnungsbauten zum größten

Teil ohne den freischaffenden Baukünstler ausgeführt werden. Es wurde festgestellt, daß in den Kommunen des Westens in der Vorkriegszeit 65 Prozent der Wohnungsbauten von freischaffenden Architekten geplant wurden. Auch Industrie- und öffentliche Bauten gehörten damals in höherem Maße zu seinem Arbeitsgebiet als heute. Der Wohnungsbaubau sei als Hauptaufgabe geblieben, doch sei er grundlegend durch die Wohnungswirtschaft beeinflusst. Hierbei seien 60 000 Beamte notwendig, die Unkosten einschließlich Büromieten, Zeit- und Geldverlust durch Prozesse über Wohnungsstreitigkeiten usw. betragen 435 Millionen jährlich. Wenn man bedenkt, daß monatlich 200 Millionen an Erwerbslosenunterstützung (darunter auch viele Bauarbeiter) bezahlt werden müssen, so komme man auf so hohe Summen, die nutzlos verausgabt werden, daß die Festhaltung an der Wohnungswirtschaft nicht mehr zu verantworten sei. Es müsse deshalb darin beschleunigter Abbau verlangt werden. Außerdem sei ein befristetes Wohnungsbauprogramm für das ganze Reich aufzustellen, für welches eine rechtzeitige Finanzierung erfolge und welches eine dauernde Beschäftigung der Bauberufstände garantiere. Die mit der Produktion von Bauten im Zusammenhang stehenden Vorkosten anormal verteuerten Dinge wie sämtliche Steuern, doppelte Eisenbahnfrachten, dreifache Gebühren, Anliegerbeiträge, Anschlußkosten usw. seien auf das frühere erträgliche Maß zurückzuführen. Eine Bevorzugung des sogenannten gemeinnützigen Wohnungsbaues auf Kosten der freien Wohnungswirtschaft müsse unterbleiben, einwandfreie Pläne durch die Beschäftigung der freien Architekten müssen gefördert werden. Auch müsse die freie Architektenschaft an der Planung und Durchführung bei den auch durch ihren Steuerertrag errichteten öffentlichen Bauten des Reiches, der Post und Eisenbahn, der Länder, der Provinzen und Gemeinden angemessen beteiligt werden. Geht es in Zukunft, so werde nicht nur das Niveau unserer Baukunst gehoben, sondern es werde auch die Wirtschaft reichlichen Gewinn davon haben.

Architekt B.D.A. Mangner-Barmen sprach über die Hauptprobleme des Städtebaues und ihre Lösung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, der darin gipfelte, daß trotz mancher Anregung nur unser Baukunst für Deutschland in besserer Weise finden werden.

Dank reger Mitarbeit wurden die wichtigsten Probleme der heutigen Baukunst behandelt, sodaß auch dieser Bundestag ein wesentlicher Fortschritt zum Weiterbau des Bundes und damit zum Fortschritt unserer deutschen Baukunst bedeutet.

Berufung im Spritt-Weber-Prozess.

* Berlin, 1. Juli. (Funknachricht.) Der Anklagevertreter im Spritt-Weber-Prozess hat gegen das Urteil in seiner Gesamtheit bei der Strafkammer Berufung eingelegt. Die Berufung richtet sich bei Hermann Weber besonders gegen die Freisprechung wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrug und bei Heinrich Weber gegen die damit zusammenhängende Freisprechung wegen Urkundenfälschung zum Versicherungsbetrug. Bei dem Angeklagten Peters wird bemängelt, daß das Gericht in der Nebenuntersuchung und Nebenurteilung nicht schuldig befunden habe. Auf Grund dieses Schrittes der Staatsanwaltschaft wird nunmehr auch von sämtlichen Angeklagten Berufung eingelegt werden.

Russischer Luftflottenstützpunkt am Stillen Ozean.

II. Moskau, 1. Juli. Der Arbeits- und Verteidigungsrat hat den Antrag des Kriegs- und Revolutionsrates über die Errichtung eines Luftflottenstützpunktes zur Verteidigung des Küstengebietes am Stillen Ozean bestätigt. Die neue Luftflotte soll aus 121 Flugzeugen bestehen, die in Belgien und Frankreich bestellt werden sollen.

Schwere Bergwerksexplosion in Chile.

II. New York, 1. Juli. Nach einer Meldung aus Santiago de Chile wurden bei einer Explosion in dem Bergwerk Chiqui-Canal 14 Bergleute getötet und 30 verletzt.



Es macht schlank!

Herr Johannes Köhler, Altenburg i. Thür., Uferstr. 7, schreibt uns: „Seit 4 Jahre langem Suchen, verbunden mit großen Geldkosten des Probierens, habe ich endlich das gefunden, was gegen Korplenz mit Erfolg und ohne Schaden anzuwenden ist, das Kruschen-Salz.“

Dieses Urteil ist nicht besonders Verwunderliches, sondern eine ganz natürliche Folge der Wirkungen des Kruschen-Salzes. Kruschen-Salz ist von allerbesten Einwirkung auf Leber und Nieren, es treibt die überflüssigen wässrigen Massen, die den Körper aufschwellen, auf natürliche Weise heraus. Deshalb ist Kruschen-Salz von großem Einfluß auf das körperliche Normalgewicht.

In Apotheken und Drogerien M. 3.— pro Glas, für 3 Monate ausreichend. BEUTHIEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 13-14

Fabriklager: Paul Rech, Mannheim, Lortzingstraße 9, Fernruf: 6299.

Erbenaufruf.

Am 29. September 1922 starb zu Odenheim die in Heinenburg (Amt Bruchsal) geborene Frau Anton Schney (Wittwe Marie Anna geb. Schreier im 66. Lebensjahre. Als gesetzliche Erbin kommen die Erben dritter Ordnung, also die Abkömmlinge der Großeltern, in Betracht. Diejenigen Verwandten, welche Erbsprüche an obigen Nachlass zu befehlen glauben und geltend machen wollen, werden aufgefordert, spätestens bis zum 1. September 1926 die Nachweise auf welche sie ihr Erbrecht stützen, dem Nachlassgericht Notariat III, Bruchsal, einzureichen. Bruchsal, den 28. Juni 1926. 2516a Notariat III.

Konkurrenzversteigerung.

Am Auftrage des Konkursverwalters werde ich Samstag, den 3. Juli 1926, vormittags 10 Uhr beginnend, im Rathaus in Gaggenheim gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: ein großer Kasten Herren-, Damen- und Kinderschuhe jeder Art. Karlsruhe, den 2. Juli 1926. 18778 Burgmann, Gerichtsvollzieher.

Die Versteigerung.

Dammstraße 6 ist bis auf weiteres eingestellt!

Karlsruher Auktionshalle, Kronenstr. 9, Telefon 7065. Drucker: B. Lutzgarten.

Göpferich

Gottesauerstr. 33a Sonder-Angebot!

Italienische Trinkeler zum Einlegen Stück 10 Pfg. Frische Allg. Tafelbutter aus prämierten Molkereien 1/2 Pfund 45 Pfg. Prima Himbeerlakt 100 gr. 15 Pfg. 1 kg. 1.20 Mk. Frische Kocheier 10 Stück 85 Pfg. bei Haus.

Göpferich

Fasanenstr. 35 Telefon 2173

Verloren

Verloren: Silberne Brosche „Moosrosenblume“. Abzugeben gegen Belohnung. 814620 Angeb. mit Nr. 82675 Hauptpoststr. 40, II. r. an die Badische Presse.

Immobilien

Geschäftshaus mit Laden, in sehr gutem Zustande, bei 5-6 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Angeb. mit Nr. 82675 Hauptpoststr. 40, II. r. an die Badische Presse.

Sei kein Tor wasch mit Perflor

So mild u. schonend wie reine Seifenflöcken, im Gegensatz zu diesen aber vollkommen selbsttätig und schneeweiß. So bequem u. fleckenlos wie selbsttätige pulvrige Waschmittel, aber ohne deren Schärfe und Wäsche fressenden Gehalt an Wasserglas. So wäscht nur

Perflor das einzige milde selbsttätige Waschmittel



Paket 45 Pfg. Perflor niemals heiß auflösen

Diel, 6/16, 4 Eier, Nr. 1600.—

Mahis, 5/14 PS., 4 Eier, Nr. 800.—

Adler, 3 Tonner, L. K. W., betriebsfähig, 1 Jahr versteuert, Nr. 2500.— zu verkaufen. D. Ost, Achern, Nr. 284. 2629a

Personenkraftwagen

Wagen, 16/20 PS., 6 Gänge, mit festem abnehmbarem Verdeck. Sommerverdeck, ösader Verstellung. Vollständigem Werkzeuge, fest auf erhalten — zu verkaufen. Angebote an 2470a Fürstlich Fürstenerbische Kammer in Donaueschingen.

Verloren

Verloren: Silberne Brosche „Moosrosenblume“. Abzugeben gegen Belohnung. 814620 Angeb. mit Nr. 82675 Hauptpoststr. 40, II. r. an die Badische Presse.

Häuser

sowie Geschäfte

aller Art zu verkaufen. Etwa 1000, Erdbrunnstr. 33, Tel. 4124, 814687

Freist. Haus

neu, 4 Zimmer, 2 Kammern, 8 Keller, Badstube, Speisek., Wasserleitung, elektr. Licht, 8 m Garten, schöne Lage, in Gengenbach

Gengenbach

um 14 000 zu verkaufen. G. Köberle, Freiburg i. Br. 2424a

Kleine Anzeigen

haben größten Erfolg in der „Badischen Presse“.

Haar- ausverkauf

Ganz bedeutende Preisherabsetzung sämtlicher Saison-Waren

Sonder-Rabatt auf alle Preise außer Markenartikel 10%

Verkauf der beliebtesten Reklame-Ballons solange Vorrat 12786

Julius Strauß

Geschäftshaus Nähe Hauptpost, mit Einfahrt und Werkstätten, mit 5000, vom Steuerwert zu verkaufen

Bahnhofwirtschaft Nähe Karlsruhe, 16 000.—, bei 6-7 000.— Mk. Anzahlung. Näheres 18910

Wald Katsersr 172, Tel. 1562

Villa in Mühlheim, sofort bebaubar, zwei Einfamilienhäuser, 100. bebaubar, Bäckerei, sehr gut. 15772

Rath. B. Zumb. Pfandmietenstraße 24, III.

Käufer oder Teilhaber gesucht für Kohlen-, Brenn- und Holzhandlung, in bester Lage hier. Erforderl. Kapital 20-30 000 Mk. Angebote unter Nr. 13784 an die Badische Presse.

Haus mit 2 Läden Mitte Stadt, Laden 3 S. 1. Etage, bebaubar, Preis 17 000 Mark. Anzahlung 5000 Mark. Angebote unter Nr. 13829 an die Badische Presse.

Im der Neckarstraße — Weiberäcker — ein Grundstück von 20 ar 1/2. Angeb. unter Nr. 82668 an die Badische Presse.

In Daxlanden ist in herrlicher Lage ein Bauplatz zu ver. Angeb. u. 22719 an die Bad.

Berichtliche neue moderne Westend-Villa 10 Zimmer u. Park. Garage, in e. 1400 qm großen Garten, sehr preiswert an ver. Angeb. u. Nr. 82690 an die „Bad. Presse“

Resi-denz-Lichtspiele
Waldstrasse!



Fridericus REX

13806

UNION-THEATER

Ab Heute!

Panzerkreuzer Potemkin

Das gewaltigste historische Filmwerk
Originalbegleitmusik v. Edm. Meisel. Verstärktes Orchester
Beginn: Werktags: 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9
Sonntags: 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9
Es wird höf. gebeten, nach Möglichkeit die Nachmittagsvorstellungen, sowie die Anfangszettel berücksichtigen zu wollen, damit Gewähr auf Sitze gegeben werden kann. 13808

Resi-denz-Lichtspiele
Waldstrasse!



Fridericus Rex

Badisches Landestheater

Freitag, 2. Juli 1926.
B. 30.

Der Gangelmann

Musikalisches Schauspiel in 2 Akten von Wilhelm Litzner.
Musikalische Leitung: Dr. Heinz Knoll.
In Szene gesetzt von Helmut Grobe.
Friedrich Engel, Eberhard Frey, Magdalene Straß, Johannes Freudenhofer, Mathias Freudenhofer, Rittwieg, Eberhard, Schupp, Böser, Fiedler, Frau Fran, Frau Huber, Frau Hans, Nachwächter, Allan, Lumpenlämmerin, Kurt, Anstalt, Ende gegen 10 Uhr, Sperrfrist 1.8.40 A. Ca. 3. VII. 3. 1. Mat. Der Kaiser als Wilhelm, Ca. 4. VII. Nachm. Caballeria rusticana, Der Palazzo, abends: Martha.

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstraße 5 (am Durlacher Tor)

Nur noch bis einschl. Montag!

I
Harold Lloyd als Matrose wider Willen
5 tolle Akte

II
Pat und Patachon als Photographen
6 Akte

Jugendliche haben Zutritt!

Montag unwiderruflich letzter Tag!

Offene Stellen

Möbelschreiner 13809
ausdrückliche sofort gesucht. Söfienstr. 137.

Schreiner
zum Reparieren von alten Möbeln gesucht. Herrenstraße 40. B14657

Suche einen selbständ. **Reparateur** für Autoreparaturwerkstätte, evtl. auch als Teilhaber. Angebote unter Nr. 2508a an die Badische Presse.

Friseur
für sofort gesucht. Auf Wunsch Familienanstellung. Angebote unter Nr. 13724 an die Badische Presse.

Hausburche
findet bei Kost und Logis Unterkunft. Nur mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Otto Fröh u. Sohn, Möbel-, Gebildet u. Schreiner, Söfienstr. 137. 13804

Polier- u. Sapezier-
Schlichter bei sof. Vergütung gesucht. B14690 Gartenstr. 10, Nödm.

Reise-Berater.
Trikot-Gabrik

in Bärtsch. sucht gut eingelebten Vertreter gegen hohe Provision. — Anträge, welche guten Erfolg haben, bieten Gewähr für großen Verdienst! Nur Bewerber mit guten Zeugnissen wollen Angebote einreichen u. S. D. 1378 an Rudolf Wölfe, Stuttgart. B 1781

Reisende
gegen hohe Provision zum Besuch von Privatnützlichkeit sofort gesucht!

Wir fordern intensive Arbeit, Redegewandtheit
Wir bieten hohe Remuneration bei Veranlassung.

Kaufleute verbeten. — Angebote an: Schindler, Karlsruhe, Fabrikstr. 8.

Klavierstimmen Reparaturen
erstklassige Ausführung
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstr.
Fernruf 713 - 12741

Palast-Lichtspiele
Herrenstr. 11
Telephon 2502

Ab heute!

Das große deutsche Filmwerk:

Rosen aus dem Süden

MIT **HENNY PORTEN**
REGIE: CARL FROELICH.

Ein Filmspiel von Walter Supper und Hans Oberländer. „Rosen aus dem Süden“ wird von der gesamten Presse als einer der besten Henny-Porten-Filme bezeichnet.

Ferner:
Unter Seeräubern
Originelles Lustspiel in 2 Akten.
Die neue Ufa-Wochenschau
Der schnelle, gute, aktuelle Bilderbericht aller besseren Theater. 13677

Israelitische Religionsgesellschaft.

Freitag, den 2. Juli.
7.30 Uhr Sabbat-Anfang.
Samstag, den 3. Juli.
7.30 Uhr Morgengottesdienst.
2.45 Uhr Schillegottesdienst.
8 Uhr Nachmittagsgottesdienst.
9.35 Uhr Sabbat-Anfang.

An Werktagen:
6.15 Uhr Morgengottesdienst.
7.30 Uhr Nachmittagsgottesdienst.

Israelitische Gemeinde Hauptsynagoge
Kronenstrasse.

Freitag, d. 2. Juli 1926.
Sabbat-Anfang 7 Uhr.
Samstag, d. 3. Juli 1926.
Morgengottesdienst 6.30 Uhr.
Sabbatgottesdienst 9.30 Uhr.
Sabbat-Anfang 9.30 Uhr.

Werktag:
Morgengottesdienst 6.45 Uhr.
Abendgottesdienst 7 Uhr.
Sonntag, d. 4. Juli 1926.
mittags 12 Uhr.
Synagogaale Feier und Predigt, anlässlich der Eröffnung der 13. Israelitischen Landesynode.

Alleinmädchen
Selbständiges, perfekt. Alleinmädchen der sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 2508a an die Badische Presse.

Alleinmädchen
nicht unter 20 Jahren. Vorzuziehen mit Zeugnissen von 6-8 Uhr abends. 13786 Durlach, Auerstraße 2, 2. Stod. links.

Suche ein **Mädchen** für den Haushalt und zum Servieren per sof. **Gasthaus goldenen Löwen, Weiertheim.**

Bürgermeister-Stelle.
Bei der Stadtgemeinde Forstberg im Schwarzwald ist infolge Ablebens des bisherigen Inhabers die Stelle des Bürgermeisters alsbald neu zu besetzen.
Gelegentlich Bewerber aus dem Verwaltungsdienst, volkswirtschaftlich oder juristisch gebildet, deren Vorkenntnisse ihre Bewerbung unter Berücksichtigung eines Lebenslaufes und der Zeugnisse bestätigen. Die Stelle wird nach Gruppe X der Reichsbesoldungsordnung vergütet. 2482a
Der Gemeinderat Forstberg.

Südbücher Jugendbund Karlsruhe.
Sonntag, den 4. Juli 1926:
Ausflug nach Heidelberg!
Abfahrt: Hauptbahnhof. 13778
Rückkehr mit dem letzten Zug nach der Schließung der Eisenbahn.

WELTKINO
KAISERSTRASSE 132.

Ab heute nur bis einschließl. Montag:



Zigano der Brigant vom Monte Diavolo
8 Akte mit **HARRY PIEL.**
— Beiprogramm —

Israelitische Gemeinde.

Anlässlich der Eröffnung der 13. Israelitischen Landesynode findet am **Sonntag, 3. Juli 1926, mittags 12 Uhr**, in der Hauptsynagoge eine **synagogale Feier mit Predigt** statt. Wir laden die Gemeindeglieder hierzu ein. 13501
Der Synagogenrat.

Stellengesuche

Männlich
Drogist
22 Jahre alt, in ungezügelter Stellung sucht sich baldmöglichst zu verändern, am liebsten in Großhandel der Kolonialwaren-Branchen als Lagerist oder Expedient, Zeugnisse sowie Referenzen stehen zur Verfügung. Gest. Angebote unter Nr. 2522a an die Badische Presse.

Heimarbeit
in Reichswalde u. Gärten unter an Wäldchenstraße und Privat. Offerten unter Nr. 2522a an die Badische Presse.

Heimarbeit
Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt.
Lehrstelle
als Friseurin. Angeb. u. Nr. 22710 a. d. Bd. Nr.

Neckardampfschiffahrt

Personenfahrten zwischen **Heilbronn — Eberbach — Heidelberg** von Mai bis September durch das schöne Neckartal (Oberrhein). Fahrpläne durch die Verkehrsbehörden und die Direktion in Heilbronn, Gabelsarten, Karlsruhe-Heilbronn oder Heidelberg.

Einfamilienhaus

5 Zimmer, Küche und Badezimmer, in schöner, freier Lage (Süderstr.) bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Näheres **Baugeschäft Wilhelm Stober,** Hauptstr. 13
Telefon 87. 11804

Weinfässer
30 bis 600 Liter, rund und oval, aus nur trockenem Eichenholz, haunend billig zu haben. 11381
Anton Einhellig, Fassfabrik
Durlacher-Allee 103 und Lachnerstr. 17.

Für patentierten, leichtverfügbaren **Marken-Artikel** der Konsumbranche wird tüchtiger **Vertreter**

bei Groß- und Kleinhändlern der Seltens- und Kolonialwarenbranche dringend eingeführt, gesucht. Ewige Verkaufsprämie, die sich auch den Neukundensuchen angeschlossen sein lassen, wollen ausführliche Zuschriften unter Angabe von Referenzen unter Nr. 2518a an die „Badische Presse“ richten. Q1753

Güßstadt-Markthalle
Ecke Baumeister- und Marienstraße und Verkauf auf den **Großmärkten** am Freitag, den 2. Juli 1926, Ecke Karlstraße, gegenüber dem Fischmarkt, am Samstag, den 3. Juli 1926, beim alten Bahnhof, am Sonntag, den 4. Juli 1926, beim alten Bahnhof, am Sonntag, den 4. Juli 1926, beim alten Bahnhof, am Sonntag, den 4. Juli 1926, beim alten Bahnhof.

Alprikosen
Zufuhr 2 Waggons mit ca. 1500 Steigen äußerster Tagespreis
Anton Mehger. 19836

Saison-Ausverkauf

Bis einschl. Montag, den 12. Juli

Sämtliche Waren in allen Abteilungen zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Sowelt Vorrat
Mengenabgabe
vorbehalten

Marken-Artikel
ausgenommen

Damen-Strümpfe

Baumwolle gut verstrickt Paar 35/ 25/ J
Baumwolle m. Seidengriff, Doppels., Hochf., P. 50/ J
Seidenflor Längsn., Doppels., Hochf., Paar 90/ J

Größe Posten
erstklassige Seidenflor-Strümpfe
enorm billig Serie I 1.25 S. II 1.50 S. III 1.75

Kunstseide Doppels., Hochf. Paar 90/ J 75/ J
Tramaseide (reine Seide) m. kleinen Schönheitsfehlern, nur schwarz, Paar 1.25

Größe Posten erprobte Waschseide
Serie I 1.75 Serie II 2.50 Serie III 2.90

Kunstseide Doppels., Hochf., neue Farb., Paar 1.50
Tramaseide reine Seide, garantiert la Qual., moderne Farben Paar 2.90

Unsere Spezialmarken in Seidenflor ebenfalls zu Extra-Preisen
Margot 1.60, Sylva 2.—, Carmen 2.40

Seidenflor, glatte Sohle u. Spitze, neueste Farben Paar 2.25
Waschseide, Fuß ohne Naht Paar 3.25
Frauenstrümpfe 3fach, echt Mako, schwarz Paar 1.95
Frauenstrümpfe 4f. Sohle, schw. u. farb. gewebt, farbig, Größe 5-10 Paar 1.90
Mädchenstrümpfe, Größe 5-10 Paar 75/ J

Herren-Socken

Baumwolle grau, gut verstrickt Paar 40/ 25/ J
Baumwolle farbig, gut verstrickt Paar 50/ 35/ J
Schweiss-Socken grau, natur u. beige Paar 75/ 60/ J

Grosse Posten Jacquard-Socken
Baumwolle Serie I 75/ J Serie II 95/ J Serie III 1.25

Prima Mako mit gesticktem Zwickel 75/ J
Seidenflor mit Laufmaschen, einfarbig 1.45

Grosse Posten Seidenflor-Socken
moderne Streifen und Karos Serie I 1.45 Serie II 1.60

Kunstseide mit Flor, verstrickt 1.25
Prima Mako moderne Jacquardmuster 1.25

Größe Posten modern gemusterte Socken
aus Seidenflor und Kunstseide Serie I 1.75 Serie II 1.90 Serie III 2.25

Prima Waschseide sehr haltb., einfarbig Paar 1.90
Kunstseide kariert, Florspitze u. Perse Paar 2.25
Tramaseide moderne Farben 2.50
Restpost Kindersöckchen mit Wollrand Paar 25/ J
Gr. Posten Kindersöckchen mit Wollrand weiß und bunt Größe 1 2 3 4 5 6
40/ 45/ 50/ 55/ 60/ 65/ J

Wollwaren

Grosse Posten Westen für Damen u. Herren in reiner Wolle, einfarbig und gestreift Serie I 3.90 Serie II 5.75 Serie III 6.75
Damen-Westen Wolle mit Kunstseide 7.50 6.70
Damen-Westen schwere Zeitqualitäten einfarbig u. gemust. 12.50 9.50
Damen-Pullover reine Wolle 6.75 4.75
Damen-Pullover Wolle mit Kunstseide 7.50
Damen-Pullover Kunstseide, 1/2 Arm 2.75 ohne Arm 1.90
Damen-Westen Kunstseide 9.75

Größe Posten kunstseid. Pullover 1/2 u. 3/4 Arm Serie I 3.90 Serie II 4.75 Serie III 7.75 Ser. IV 9.75

Kinder-Westen reine Wolle, alle Größen 3.75
Kinder-Pullover reine Wolle 4.00 4.75 5.50 6.25
Kinder-Sweater Baumwolle 1.25 1.10 95/ J
Kinder-Höschen Baumwolle je nach Größe 1.20 1.00 80/ J

Handschuhe

Damenhandschuhe Gute Zwingqualität Paar 75/ 50/ J
Damenhandschuhe Leinenimitiert, P. 1.10 95/ J
Damenhandschuhe Flor Milanese Paar 1.45 1.25

Uns. Spezialmarken zu Sonderpreisen
Leinen imitiert Hertie * 1.45 Hertie ** 1.90 Hertie *** 2.25

Reine Seide mit doppelten Fingerspitzen 1.25
Ein Post. D'Handschuhe m. Stulpe schwarz und bunt 1.25
Damen-Ziegenleder 2 Dr.-Knopf Paar 3.50
Damen Nappaleder Riegel u. 2 Dr.-Knopf 4.75
Damen-Glacé Lammlleder, bunt 2.50
Damen-Schwedischleder bunt 2.50
Herren-Handschuhe Leinen-imit. P. 1.25 95/ J
Herren-Nappaleder Paar 4.75

Teppiche und Vorlagen

Deutsch-Perser doppelseitig, farbenprächtige Posermuster
2-0/380, 235/335, 190/285, 155/220, 125/190 cm
51.— 37.50 25.— 16.25 12.—
90/180 60/120 50/100 40/80 cm
8.25 3.50 2.40 1.60

Bouclé-Teppiche
240/350 200/300 165/235 cm
95.— 75.— 68.— 48.— 44.— 33.50

Wollperser unsere bekannte schwere Qualität ca. 300/400 2-0/350 200/300 150/250 125/220 cm
144.— 108.— 72.— 45.— 33.—
90/270 90/180 90/130 60/120 cm
29.— 20.— 13.75 8.50

Gardinen

Scheibengardinen vom Stück Mtr. 95/ 25/ J
80/ 55/ 40/ J

Landhausgardinen in Mull und Voll-Volle mit Volants, Einsatz und Spitze Mtr. am Stück, für große Gardinen

Gardinen Mtr. 1.80 1.40 1.10 75/ J

Spannstoffe doppeltbreit, viele Muster Mtr. 2.50 1.90 1.40 95/ J

Etamin 150 cm breit, glatt, gestreift, kariert Mtr. 1.70 1.20 80/ J 65/ J

Madras dunkelgründig ca. 130 cm breit Mtr. 5.— 4.20 3.20 2.40 1.80

Madras hellgründig 130 und 150 cm breit Mtr. 3.20 2.40 1.80 1.40

Biedermeierstoffe ca. 130 cm breit Mtr. 1.40 1.10 cm brt. Mtr. 1.20 80 cm brt. Mtr. Elamine mit Tüll-Einsatz, 4.75 3.50 2.90 2.25 1.50 78/ J

Stores 4.75 3.50 2.90 2.25 1.50 85/ J

Handarbeits-Stores mit Fillet-antik-Einsatz und Spitze 12.50 9.50 6.75 5.75

Korsetten

Hüfthalter mit 1 Paar Halter, gute Stoffe 1.90 1.15

Hüfthalter Dreif., gutisigende Form 4.25 3.50

Hüfthalter ohne Schnürung, mit Gummiteilen 6.50 4.90

Hüfthalter ganz Gummi, gute Ausführung 4.75

Korsetts halbhoch, aus Dreif. 2.50 1.90

Korsetts Damen extra starke Einlagen für starke Damen 6.90 4.90

Reform-Leibchen für junge Mädchen, gut. Dreif. 2.25

Damen Reform-Leibchen Satin, Dreif., m. 2 Halter aus festem Stoff, Rücken- od. Vorderschluss 85/ 45/ J

Büstenhalter aus festem Stoffe, lang, mit Schnur-Einlage 1.90 1.25

Büstenhalter Trikot, Rücken oder Vorderschluss 1.65 95/ J

Schürzen

Jumper-Schürzen aus Siomosen 1.35 90/ J

Jumper-Schürzen breite Form, guter Waschstoff 3.50 2.50

Jumper-Schürzen bunt Creton, hübsche Dessins 1.25 85/ J

Jumper-Schürzen blau Druck, hübsch garniert 2.50 1.75

Jumper-Schürzen satin, schöne Muster art. 2.90 2.50

Jumper-Schürzen in buntem Satin, für starke Damen 4.50 3.50

Weißer Servierschürzen engl. od. Wienerform 1.50 95/ J

Weißer Jumper-Schürzen f. stoniert 1.90

Weißer Jumper-Schürzen in schön. machart, praktisch. Tragen 3.50 2.75

Waschkleider für Mädchen und Knaben in hübscher Ausführung von 90/ an

Spielhöschen ohne Träger, Waschst. 1.35 90/ J

Hausschürzen ohne Träger, Waschst. 1.35 90/ J

1 Posten Kleider-Schürzen in bunt. Cretonne oder gestreiftem Waschstoff 3.90

Trikotagen

Herren-Netzjacken mit Bandzug, alle Größen Stück 75/ J

Herren-Netzjacken 1/2 offen, alle Größen Stück 95/ J

Herren-Unterhosen u. Jacken makofarbig Stück 1.10

Herren-Unterhosen und Jacken, echt Mako Stück 2.50

Herr.-Garnituren Jacke u. Hose, farb. 3.90 2.90

Größe Posten Herren-Einsatzhemden Serie I 1.25 Serie II 1.50 Serie III 1.75

Mädchen-Schlupfhosen fein gestrickt Paar 60/ J

Damen-Schlüpfer moderne Farben 1.25 95/ J

Damen-Schlüpfer echt Mako 2.50 1.95

Damen-Schlüpfer prima Flor 2.75 2.25

Damen-Hemdhoen fein gestrickt m. Bein 95/ J

Damen-Hemdhoen mit Bandträger, 1.25

Damen-Hemdhoen Windelform, Bandträger 2.75

Damen-Hemdhoen echt Mako, mit Bein u. angewebt. Träger 2.90

Damen-Untertaillen gestrickt, m. Arm 1.20 ohne Arm 85/ J

Damen-Schlüpfer kunstseide Serie I 1.50 Ser. II 1.95 Ser. III 2.25 Ser. IV 2.75

Mädchen-Schlupfhosen Gr. 30 35 40 45 50 40/ 50/ 60/ 70/ 80/ J

Knaben-Hemdhoen Doppelbrust 95/ J

Knaben-Hemdhoen mit Rippeinsatz 95/ J

Knabenhosen Knle- u. lange Form 1.20 95/ J

Kinderhemdhoen je nach Größe 1.20 95/ J

Grosse Posten Bade-Anzüge für Damen u. Herren, Größe 44-52 per Stück 1.75

Spitzen und Stickereien

1 Posten Waschestickerei schmal, für Hemden Mtr. 85/ 8/ J

1 Posten Madapolamstickerei mittelbreit in guter Ausführung Mtr. 22/ 18/ J

1 Posten Madapolamstickerei mit schön. Spachtel- mustern Mtr. 85/ 28/ J

1 Posten Glanzgarstickerei für aparte Filet-Muster, eleg. Wäsche Mtr. 58/ 42/ J

1 Posten Breite Stickerei u. Einsätze für Bettwäsche Mtr. 85/ 65/ J

1 Posten Unterrockstickerei in Stoff und Ausführung Mtr. 75/ 38/ J

1 Posten Unterrockstickerei m. Schüch. Einsatz und Spitze Mtr. 95/ 65/ J

1 Posten Kissen-Einsätze reich gestickte Richelemuster, 85 cm lang Mtr. 110

1 Posten Voile Volants für Kinderkleider, reich bestickt Mtr. 3.25 2.50

1 Posten Hemdenpassens in Stickerei und Klöppel-St. 55/ 38/ J

Klöppel-Spitzen und Einsätze in vielen Mustern und guter Ausführung, vorherrschend in Leinwand Serie I Serie II Serie III Serie IV ca. 2 cm brt. 8-6 cm brt. 6-10 cm brt. 10-14 cm brt. Mtr. 6 3 2 3 Mtr. 12/ J Mtr. 22/ J Mtr. 35/ J

sehr billig Klöppel-Spitzen und Einsätze 10 Meter Stück 95/ 75/ J

Kissen-Ecken leinen, Masch.-Klöppel-St. 25/ J

Gardinen Einsätze und Spitzen ca. 25 cm breit Mtr. 65/ 38/ J

Breite Einsätze mit Figuren f. Stores, Mtr. 75/ 38/ J

1 Posten Valenc.-Spitze und Einsätze in weiß, ocker und creme Mtr. 15/ 8/ J

Modewaren

Batistkragen für langen Ausschnitt, mit Valenciennes- oder Klöppelgarn, 65/ 38/ J

Opalkragen in weiß und ecru 95/ 75/ J

Spachtelkragen für Jacken und Kleider, in schönen Mustern und Ausführungen 95/ 95/ J

Seidenrips- u. Crepe de chinekrage in allen modernen Farben 1.10

Kleiderweste in Opal mit breiter Valenciennesgarnitur 1.25

Kasakweste m. Bublikragen, weiß u. creme schön garniert 1.90 1.45

Opalweste mit breiten spitzen Einsatz reichlich lang 95/ 95/ J

Spachtelwesten in ecru für runden und langen Ausschnitt 2.25 1.65

Bindekragen in Crêpe de chine oder Opal mit spitze garniert 1.75 95/ J

Jabot mit Bublikragen und Spachtelspitze garniert 1.95 1.35

Jabot mit Stehkragen aus Tüll od. Voile 2.25 1.75

Kindergarnituren aus gutem Piqué mit reizend. Plüßgarnitur 95/ 95/ J

Marine-Kragen 95/ J mit Manschetten

Zum Ausschuchen!

1 Posten angestaubter Kragen 25/ J verschiedene Formen, in Piqué und Batist

Handarbeiten

Gez. Tablettdecken oval, rund u. eckig, je nach Größe Stück 50/ 85/ 25/ J

Gez. Quadrate weiß, Halbleinen, Kreuz- holänder- u. d. Spielkartenmuster Stück 50/ 25/ J

Gez. Nachtschdecken Spann- und Stiel- stichzeichnungen Stück 95/ 50/ J

Gez. Kaffee- und Teewärmer leichte Zeichnungen Stück 95/ 65/ J

Gez. Kissen auf schwarz. Grund, neueste Muster Stück 65/ 65/ J

Gez. Läufer und ovale Decken Kreuz- und Spannsticharbeiten Stück 1.25 85/ J

Gez. Kissen weiß, Halbleinen, Stielstich- u. heraldische Kreuzstichmuster Stück 85/ 85/ J

Gez. Zimmer-Überhandtücher Spann- und Stielsticharbeiten Stück ca. 60/60 cm, Stiel- und Spannstich Stück 1.65 1.25

Herren-Wäsche

Ein Posten farbige Oberhemden mit Kragen, gute Qualitäten in tadelloser Verarbeitung zum Ausschuchen 2.65

Farbige Oberhemden teile Fern- u. Zefirstreifen mit 2 Kragen in allen Halsweiten 5.90 4.90

Farbige Oberhemden prima Zefir in bester Bleifelder Verarbeitung 8.90 6.90

Weißer Oberhemden Ripstalten mit Doppelmanschette 5.90 4.50

Ein Posten weißer Oberhemden Piquefalte mit Doppelmanschette, 35-42 cm, ungewaschen, gute Qualität 3.90

Herren-Nachhemden Halstrei, mit Kragen, farbige Besätze 5.90 4.50

Weißer Sporthemden Panama, Halstrei und mit 2 Kragen 7.50 5.50

Farbige Sporthemden Halstrei, ein- atzig und feine Zefirstreifen 6.90 4.90

Ein Posten einfarbige Oberhemden mit zwei Kragen „Die große Mode“ Flieder, Banane, Lachs 5.90

Knaben-Sporthemden mit Schillerkragen, einfarbig und viele hübsche Zeitstreifen 70 cm 80 cm 90 cm 2.10 2.50 2.90

Schlaf- u. Strandanzüge farbtrotze Streifen, Riegelverarbeitung 6.90

Herren Kragen prima, 4fach, unsere bewährte Qualität, 4 3/8, 5, 5 1/2 cm hoch, 1 Stück 45/ J

Herren-Stehumlegkragen nur modernste Formen in Ausführung Stück 65/ J

Ein Posten Herrenkragen einzelne Formen in einzelnen Weiten, nur beste Qualität, z. Ausschuchen Stück 25/ J

Weiche Sportkragen gute Rippsqualitäten in 2fach und 3fach Stück 65/ 85/ 15/ J

Herren-Krawatten

Breite Selbstbinder nur neue Sortimente feine mehrfarbige Karos 1.20 65/ 35/ J

Breite Selbstbinder aparte Neuheit, teils reine Seide 1.90 1.45

Fertige Formen in hübsch. Mustern, 75/ J 45/ J

Schleifenbinder feine neue Sportstreif. 95/ J 55/ J

Hosenträger gute Gummibänder mit Leder garnitur 90/ J 65/ J

Hosenträger erprobte, kräft. Qualitäten, 1.90 1.45

Sockenhalter gute Gummibänder mit Klemmverschluss 60/ J 30/ J

Ledergürtel für Knaben, hell u. dunkel 75/ J

Ledergürtel für Herren, versch. Farb., 1.20 90/ J

Breite Selbstbinder vornehme Neuheit, in bester Qualität, „Reine Seide“ 3.90 2.45

Herren-Hüte

Weiche Herren-Hüte beliebte Formen, viele Modelarben, alle Kopfwelten 4.90 2.90

Weiche Haar-Hüte sehr feine Qualität beste Ausstattung 11.50

Sportmützen beliebteste Formen in modernster Ausstatt., 2.46 1.45

Stroh Hüte für Herren, Knaben und Kinder weit unter Preis

Lederwaren

1 Posten Anzugskoffer echt Vulkan-Fibré mit 2 Sprungschlössern, 8 Schutzecken und Packgurte 75 70 65 60 55 50 cm 11.75 11.— 10.50 9.75 9.25 8.75

1 Posten Anzugskoffer aus guter Hartplatte mit 8 Schutzecken, 2 Sprungschlössern und Packgurte 75 70 65 60 55 50 cm 8.25 7.50 6.65 5.90 5.40 4.90

1 Posten Anzugskoffer aus Hartplatte, mit 8 Schutzecken, 2 Schlössern und Packgurte 70 65 60 55 cm 6.00 5.45 5.00 4.25

Damenkoffer aus Hartplatte, m. Sprungschloß u. Schutzecken 5.90 5.45 4.90 3.90

Damenkoffer aus Rindleder, m. 2 Sprungschlössern, 18-16-14 75 13 50

Reisetaschen Maulbügelform, aus kräft. Rindleder mit gutem, verschließbaren Bügel 50 45 40 cm 17.50 16.00 14.50 13.00